2. Jahrgang.
Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Sieg-Lahn-Zeitung.

Preis
per Post M. 1,50 mit „Illustr. Sonntagsblatt", M. 1,25 ohne dasselbe; im gleichen Verhältniß in der Expedition M. 1,25 und M. 1 pro Quartal.
Inserate pro 1-spaltige Zeile 10 Pf.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Sieg- und Lahngebietes.

№ 186. Siegen, Freitag, 24. September 1886.

Neubestellungen

auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" pro IV. Quartal 1886 werden von der Post, der Expedition und den Boten fortwährend entgegengenommen. Preis bei der Post: 1 M. 50 Pfg. mit „Illustrirtem Sonntagsblatt", 1 M. 25 Pfg. ohne dasselbe; im gleichen Verhältniß in der Expedition 1 M. 25 Pfg. und 1 M.

Verlag und Expedition der „Sieg-Lahn-Zeitung".

Tagesnachrichten.

* **Berlin,** 23. Sept. (Vom Tage.) Die Auswechselung der Ratifikationen des Vertrages wegen der Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsvertrages fand, wie die N. A. Z. offiziell meldet, am 20. Sept. in Madrid statt. — An dem gestrigen, von der Stadt Berlin zu Ehren der Naturforscher im Ausstellungsparke gegebenen Feste nahmen über 6000 Personen Theil. Oberbürgermeister Forckenbeck begrüßte Namens der Stadt die Versammlung. Virchow gab dem Danke der letzteren Ausdruck. Im Garten waren Buffets errichtet. Der von Künstlern arrangirte Festzug des Dionysos, welchem im großen Restaurationssaale ein kleines als Satyrspiel gedachtes, nicht vorher angekündigtes Vorspiel vorausging, brachte in dem glänzend erleuchteten Parke eine bedeutende Wirkung hervor. — Der demokratische Reichstagsabgeordnete für Mannheim, Kopfer, hat sein Mandat niedergelegt. Der Wahlkreis Mannheim war von 1871 bis 1878 nationalliberal vertreten, es ist unmöglich, ihn jetzt wieder zurück zu gewinnen. — Die Bekanntmachungen betreffend die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Berlin und Umgegend sowie für Altona und Umgegend werden heute amtlich veröffentlicht. — Bei den Landtagsersatzwahlen in Posen wurde im 2. Wahlgang Oberlandesgerichtsrath Schmieder-Breslau gegen den polnischen Kandidaten durchgesetzt, die Konservativen haben mit anerkennenswerther Selbstverleugnung dem deutschfreisinnigen Herrn ihre Stimmen gegeben, in Brandenburg wurde der konservative Herr v. Bredow-Senzke gegen den deutschfreisinnigen Pastor Schumann gewählt. — Die eingegangenen Unterstützungsgesuche der Kämpfer aus dem Kriege von 1870/71, welche als Invaliden nicht anerkannt, aber doch in Folge der Kriegsanstrengung leidend geworden und geblieben sind, sollten, nach einem spätern Gnaden-Erlasse des Kaisers, nur bis Ende 1884, dann jährlich bei dem Ober-Ersatzgeschäft geprüft werden. Die große Zahl der eingegangenen Gesuche haben die angenommene Prüfung unthunlich, ja, unausführbar erscheinen lassen, sodaß die eingegangenen Gesuche auch jetzt noch der Prüfung unterworfen werden können, wenn sie dem Landwehrbezirks-Kommando vorgelegt oder dem Bezirksfeldwebel vorgetragen werden, der dann darüber eine Verhandlung aufzunehmen hat. — Rudolf v. Bennigsen ist von einem schweren Trauerfall heimgesucht worden: seine 85jähr. Mutter, die verwittwete Generalin v. Bennigsen, ist auf dem Stammgute Bennigsen in Hannover vorgestern Abend sanft entschlafen.

* **Baden-Baden,** 23. Septbr. (Der Kaiser) nahm heute früh die Vorträge des Geh. Legationsraths v. Bülow und des Chefs des Militärkabinets entgegen, war Mittags 1 Uhr bei der Herzogin v. Hamilton zum Frühstück und machte später eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr fand das Essen statt, zu welchem der Gesandte v. Eisendecher und v. Bülow Einladung erhalten hatten. Abends wird Se. Majestät den Thee bei der Kaiserin einnehmen.

* **Madrid,** 22. Sept. (Zur Lage.) Die Königin ist hierher zurückgekehrt und mit großer Begeisterung empfangen worden. — Die Meuterer werden verfolgt, bei Aranjuez fanden Scharmützel statt; die Häupter der Empörung, General Villacampa und Hauptmann Gonzalez sind verhaftet; im Ganzen sind 30 Civilisten und 191 Soldaten verhaftet. Gestern Nachmittag fand eine kirchliche Trauerfeier für die bei der Unterdrückung des Putsches getödteten General Velarde und Oberst Mirasol statt. Selbstverständlich hatte Zorilla wieder seine Hand in dem Pronunciamiento.

Genua, 22. Sept. (Der deutsche Kronprinz) ist heute Nachmittag 4½ Uhr in Santa Margherita angekommen und von der Frau Kronprinzessin und seinen Töchtern empfangen worden. Die hohen Herrschaften begaben sich zu Fuß nach Portofino.

New-York, 21. Sept. (Sozialistisches.) Die Sozialisten Liebknecht und Dr. und Frau Aveling hielten gestern Abend vor einer 5000 Personen zählenden Versammlung Reden. Im Laufe seiner Ansprache erklärte Liebknecht, daß die kürzlich in Chicago verurtheilten Sozialisten unschuldig seien, und er werde dafür wirken [?], daß ihnen ein neuer Prozeß bewilligt würde. Dann sagte er: „Wir kämpfen gegen das Blut- und Eisensystem Bismarcks und seine rohe Gewalt." Frau Aveling erklärte, daß der Sozialismus Tod und Schrecken (Uh!) verbreiten müsse und nicht länger friedlich und ruhig bleiben dürfe. (Alles Strümpfestopfen muß abgeschafft werden!) Es wurde beschlossen, den deutschen und englischen Sozialisten telegraphisch Grüße zu senden.

Locales von Sieg und Lahn.

* Siegen, 24. Sept. (Nationalliberaler Parteitag.) Im Inseratentheil finden unsere Leser den Aufruf der nationalliberalen Centralkomitees für die Rheinprovinz und für Westfalen zur Theilnahme an dem am Sonntag den 3. Oktober zu Köln stattfindenden Parteitage für die beiden Provinzen. Der allgemeinen öffentlichen Versammlung am 3. Oktober Vormittags halb 11 Uhr im großen Saale der Lesegesellschaft an der Mörsergasse vorauf geht am Sonnabend den 2. Oktober Abends 7 Uhr eine vertrauliche Besprechung der Delegirten und Sonntags nach der allgemeinen Versammlung um 3 Uhr wird ein gemeinsames Mittagsmahl die Theilnehmer vereinigen, zu welchem bis spätestens Donnerstag den 30. d. M. die Anmeldungen beim geschäftsführenden Ausschusse erfolgen müssen. Bereits haben hervorragende Parlamentarier auch aus den anderen Provinzen und aus Süddeutschland ihr Erscheinen zu dem Parteitage zugesagt und ebenso ist nach den schon jetzt in großer Zahl ergangenen Anmeldungen auf eine zahlreiche Betheiligung aller Freunde der nationalliberalen Partei aus den beiden Provinzen mit Bestimmtheit zu rechnen.

* Siegen, 24. Sept. (Landwirthschaftl. Ausstellung.) Auf der Eintracht herrschte im Laufe des gestrigen Tages reges Leben. Auf Wagen und Karren, in Kisten und Körben kamen angefahren und beigetragen landwirthschaftliche Erzeugnisse in reicher Fülle und die emsigen Hände der Ausstellungsvorstandsmitglieder sichteten und ordneten, so daß allmählig die Umrisse der Ausstellung sichtbar wurden, das ganze reiche Bild entstand, welches sie von dem Stande der Landwirthschaft im Kreise nach den Intentionen der Unternehmer zu geben bestimmt ist. Es ist unmöglich nach einer ersten Wanderung zwischen den reich besetzten Tischen eine auch nur annähernd richtige Beschreibung des Gebotenen zu geben. Aber das drängte sich schon, noch ehe die Aufstellung der sämmtlichen eingeschickten Gegenstände vollendet war, jedem Besucher am gestrigen Tage auf, daß sie an Bedeutung weit alle Erwartungen übertroffen hat. Eine Fülle der herrlichsten Feld- und Gartenfrüchte präsentirt sich dem Auge und zeugt für den Fleiß und die Liebhaberei der Feld- und Gartenbesitzer. Runkelrüben in erstaunlicher Größe, Flachs von seltener Länge, Hafer- und Roggengarben in mannigfacher Auswahl der Sorten, schöne Kollektionen neuer Kartoffelsorten, Gemüse von riesigen Dimensionen, nicht zu verachtendes Obst, selbst die Weintraube in schwarzen und weißen Exemplaren tritt dazwischen auf, wenn ihre Beeren auch durch ihre Größe andeuten, daß sie in fremdem Klima gewachsen sind, und sogar Tabak findet sich ein blühendes Exemplar und getrocknete Blätterreihen, die uns sagen, daß ihr Besitzer das Wagniß nicht scheut, sie auch zu rauchen. Die Gartenkunst kann in der späten Jahreszeit selbstverständlich nicht ihre Blumen zur Konkurrenz mit den Früchten schicken, die Königin der Blumen hat abgeblüht, nur Astern und Georginen verlängern ihr duftloses Leben in den herbstlichen Nebel hinein. Gleichwohl leistet auch sie hervorragendes: man betrachte sich beispielsweise einmal die Sammlung colleus gleich am Eingang! Und all diese bunte Blätterpracht in ihrem seltenen Farbenspiel ist aus der gemeinen Brennnessel erzogen, sie ist die Stammmutter dieser schönen Zierpflanze. Schade, daß das hervorragend schöne Exemplar von lilium auratum in ihrer Mitte so wenig zur Geltung kommt. Die seltene Höhe der schlank gewachsenen Blume mit ihren prächtigen Kelchen ist unter der Umgebung des colleus gar nicht zu erkennen. Rechts beim Eintritt überrascht die Ausstellung der Wiesenbauschule. Die mustergiltigen Arbeiten der Schüler zeugen für den hohen Stand, den die Schule augenblicklich unter der Leitung ihres thätigen Direktors, des Herrn Dr. Ernst, einnimmt: sie ist die erste ihrer Art in Deutschland.

Heute Vormittag um 11 Uhr fand die feierliche Eröffnung der Ausstellung durch den Vorsitzenden der Ausstellungskommission, Hrn. Heinrich Klein, statt, der dabei nachfolgende Ansprache hielt:

„Verehrte Anwesende!

Als Vorsitzender der Kommission für diese Ausstellung ist es meine Pflicht, und in diesem Falle wird die Pflicht zur hohen Ehre, Sie alle, die Sie in diesem festlich geschmückten Raume versammelt sind, herzlichst zu begrüßen. Wenn wir in diesem Jahre mit dem ersten Versuche einer Ausstellung landwirthschaftl. u. Garten-Erzeugnisse des Kreises vor ein größeres Publikum treten, so danken wir die Anregung hierzu einem thätigen Landwirth des Siegerlandes, Herrn Vereins-Vorsteher Wahler von Oberdresselndorf, der schon vor mehr als Jahresfrist in einer Vorstandssitzung des Kultur- und Gewerbe-Vereins die Idee einer solchen Ausstellung für den gesammten Kreis aufwarf und nicht minder wohl hat der schöne Erfolg unserer gewerblichen Ausstellung vor sieben Jahren die anderen Erwerbszweige unseres schönen Landes zur Nacheiferung auf ihrem Gebiete aufgemuntert. Der Gedanke, der im vorigen Jahre nicht zur Verwirklichung kommen konnte, war nichtsdestoweniger auf fruchtbaren Boden gefallen, sodaß schon in diesem Jahre die That ihm folgen konnte. Und wenn ich um mich blicke, auf das, was wir zu bieten im Stande sind, so glaube ich ohne Unbescheidenheit sagen zu können, wir brauchen uns dieser That nicht zu schämen. M. H.! Gestatten Sie mir in Kürze der Vorarbeiten bis zum heutigen Tage zu erwähnen. Der von uns allen hochverehrte Direktor unseres Kultur- und Gewerbevereins hatte auf die Tagesordnung einer im April dieses Jahres abgehaltenen Vorstandssitzung das von Neuem, wie erwähnt, im Vorjahre angeregte Thema gesetzt. Ein Referat, welches ich selbst in jener Sitzung erstattete, hatte sich in seinen Ausführungen des Beifalls der Anwesenden zu erfreuen, sodaß am selben Tage noch der Beschluß gefaßt und eine Kommission gewählt werden konnte, die Ausstellung, wie angeregt, im Herbst dieses Jahres hier abzuhalten resp. sofort mit den Arbeiten hierfür zu beginnen. Der Kommission gehörten von Anfang an die Herren Markscheider Jul. Daub, Lehrer Schubert, Stadtv. Eberh. Koch von hier, Heinrich Bäumer-Bühl und Ihr Referent. Im Verlaufe ihrer Arbeiten verstärkte sich die Kommission durch die Vorstände der verschiedenen Lokal-Vereine und eine Reihe hiesiger Herren, die in oftmaligen Sitzungen mit schätzenswerthem Eifer ihre Kraft der Verwirklichung unseres Unternehmens zur Verfügung stellten. Ich darf wohl hier gleich allen diesen geehrten Herren meinen verbindlichsten Dank für ihre thatkräftige Unterstützung unserer Ausstellungs-Angelegenheit abstatten. Wenn diese letztere sich eines Erfolges erfreuen wird, so ist es der Erfolg der Thätigkeit dieser Herren. Die Schwierigkeiten, die wir im Verlauf unserer Arbeiten zu überwinden hatten, können nicht geringe genannt werden, die einzelnen Lokal-Vereine wollten sich ungern von den ihnen liebgewordenen lokalen Ausstellungen trennen, der unserer Ausstellung zu Grunde liegende Gedanke war hier und dort wiederholt zu erörtern, es gab zu sichten, zu ordnen, schließlich wuchs auch ein nicht gerade kleines technisches Beiwerk an, das bewältigt werden mußte, aber mit dem guten Willen aller, die sich der Sache gewidmet hatten und der von uns dankbar entgegengenommenen Unterstützung der Behörden war es uns schließlich möglich, das Projekt dem heutigen Tage entgegenzuführen, an dem wir die Ausstellung als vollendete Thatsache dem Publikum übergeben resp. deren Eröffnung vornehmen können. Ehe wir zur letzteren selbst schreiten, ist es mir noch Pflicht, im Auftrage der Ausstellungs-Kommission dem Vorstande der Eintracht Dank zu sagen für die bereitwillige Ueberlassung ihrer Lokalitäten zu unserem Zwecke, in deren schönem Rahmen unser Unternehmen nur gewinnen konnte. Und nun zu letzterem selbst. Idee und Zweck dieser Ausstellung sind in den vielfachen Vorbereitungs-Sitzungen und in den Unterhandlungen mit den einzelnen Ausstellern ja nach allen Seiten besprochen worden. In unseren Bergen mit ihrem langen Winter und ihrem gegen andere Gegenden rauheren Klima kann von einer hohen Entwickelung der Landwirthschaft ja wohl nicht die Rede sein. Es ist nicht vieles, was unser treues Volk in harter Arbeit der widerstrebenden Natur abringen kann, aber von diesem wenigen ein bescheidenes Bild zu geben, wollten wir versuchen. Wir haben uns gedacht, daß der Vergleich der in den einzelnen Thälern des Kreises gebauten Fruchtsorten anregend wirken könne auf den besuchenden Landmann, daß er bestimmend auf ihn sein möchte für die künftige Wahl derselben, daß ein reger Gedanken-Austausch zwischen den Ausstellungs-Besuchern, die ja sonst im Jahre bei der geographisch eigenthümlichen Lage des Siegerlandes wenig miteinander in Berührung kommen, die Folge der Ausstellung sein sollte. Wir haben selbst an eine Belebung intimerer Wechselbeziehungen zwischen Garten- und Feldwirthschaft gedacht. Inwieweit sich diese Hoffnungen verwirklichen werden, muß abgewartet werden. Leider war es uns nicht möglich, auch eine Ausstellung des für die Landwirthschaft wichtigen Geflügels mit der heutigen Ausstellung selbst zu verbinden; der für Thierschutz und Geflügelzucht mit außerordentlichem Erfolge hier wirkende Fachverein unterstützte zwar bereitwilligst diesen Gedanken, doch gelang es nicht, die der Ausführung derselben gegenüberstehenden Hindernisse zu überwinden. Mit um so größerer Freude begrüßen wir die zur Thatsache gewordene Mitwirkung des Bienenzucht-Vereins, unter seinem trefflichen Vorsitzenden Herrn Spies-Langenholdinghausen, und der altberühmten Wiesenbauschule unserer Stadt, deren energischer Direktor die Schule unter der Beihülfe tüchtiger Lehrer auf die gegenwärtige hohe Stufe ihrer Vollendung gebracht hat. Sie beide hier vertreten zu sehen, verleiht unserem Unternehmen besonderen Reiz. — Indem ich nunmehr die Ausstellung für eröffnet erkläre, erübrigt mir nur noch, den Besuchern derselben an's Herz zu legen, daß sie ihrer Beurtheilung des von uns Geschaffenen wohlwollend zu Grunde legen möchten, aus welch' kleinen Anfängen dieselbe hervorgewachsen ist, daß unsere Ausstellung nach der uns vorschwebenden Idee ja eigentlich nur der Beginn einer Reihe solcher, von Zeit zu Zeit sich wiederholender Ausstellungen sein soll und daß sie auch darum, wie ja Aller Anfang schwer ist, noch nicht Großes zu bieten im Stande sein kann. Mit der Wiederholung unseres Versuches wird der letztere von selbst aus dem Versuchs-Stadium hinauswachsen und, wenn die heutigen Anregungen auf guten Boden fallen, segenbringend sein für denjenigen Theil unserer Bevölkerung, dem wir damit zu dienen bestrebt waren. Unser durch seine reiche Industrie ausgezeichnetes Siegerland leidet augenblicklich unter dem Druck, der auf Handel und Wandel der ganzen civilisirten Welt lastet. Dabei haben wir es immer als einen Vorzug unseres Landes betrachtet, daß seine arbeitende Bevölkerung nicht, wie in anderen Industrie-Bezirken, für die Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse einzig und allein auf die Arbeit in unseren Gruben und Hütten angewiesen ist. Der Arbeiter des Siegerlandes erfreut sich meist eines kleinen Besitzthums an Haus und Feld, seine Thätigkeit ist zwischen Industrie und Landwirthschaft getheilt. Das hat ihm bisher zum Segen gereicht in den Wirren der Zeit, hat ihn vor den Verführungen geschützt, denen die Arbeiter anderer Industriebezirke ausgesetzt sind, hat ihm den christlichen, königstreuen Sinn erhalten, den wir mit Hochachtung an ihm anerkennen. Das verpflichtet aber nunmehr auch uns in Tagen, wie den jetzigen, wo der Verdienst aus Gruben und Hütten immer mehr abnimmt, ihm einen Fingerzeig zu geben, wie er sich dafür Ersatz schaffen kann auf der anderen Seite seiner Lebensbedingungen, wie er den Ertrag seines kleinen Besitzthums in Garten und Feld vielfach zu steigern im Stande ist. Nach dieser Seite belehrend und aneifernd zu wirken, hat sich der Kultur- und Gewerbe-Verein zur schönen Aufgabe gestellt und nach ihrem bescheidenen Theile hoffen wir auch mit den Arbeiten unserer heutigen Ausstellung in diesem Sinne gewirkt zu haben. Möge es uns geglückt sein! Wir alle, die wir zum Gelingen dieses Unternehmens zusammengestanden haben, würden darin einen reichen Lohn unserer bescheidenen Thätigkeit erblicken."

Die neben den zahlreichen Ausstellungsgegenständen nur sehr beschränkten Raum bietende Halle war während der beifällig aufgenommenen Rede von dem erschienenen Publikum besetzt. Es waren u. A. anwesend die Herren Landrath Keil, Bürgermeister Delius, einige Amtmänner des Kreises, sowie Herren aus Stadt und Land in den verschiedenen Lebensstellungen; auch die Damenwelt war vertreten. Bei leidlich gutem Wetter concertirte draußen die Capelle, welche auch die Feier mit einem Concertstück eröffnet hatte. Der Gesammteindruck der Ausstellung ist ein äußerst vortheilhafter; ihr Besuch dürfte sich sehr lebhaft gestalten, kann aber auch wirklich nur warm empfohlen werden.

* Siegen, 23. Sept. (Hr. Bischof Dr. Kopp von Fulda) wird nächsten Dienstag, den 28. Sept., Abends gegen 8 Uhr, hier eintreffen und sich vom Bahnhof nach der katholischen Kirche begeben, den apostolischen Segen dort zu ertheilen. Der Herr Bischof nimmt im katholischen Pfarrhause hier Absteigequartier, wohin nach Beendigung der Kirche ein Fackelzug der katholischen Korporationen sich begeben und den Bischof begrüßen wird. Am Mittwoch nach der Firmung erfolgt die Weiterreise nach Netphen.

* Siegen, 23. Septbr. (Personalien.) Herr Kaplan Alb. Schneider hierselbst ist zum Pfarrer in Balve ernannt worden.

* Siegen, 23. Sept. (Zur Jagdsaison.) Die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Elberfeld hat an ihre Billet-Expeditionen nachstehende vielen Nimroden willkommene Bestimmung erlassen: „Um Jägern, welche Hunde mit sich führen und für ihre Person Retourbillets lösen, die Möglichkeit zu bieten, sich schon bei Antritt der Reise auch mit den für die Rückbeförderung ihrer Hunde erforderlichen Billets versehen zu können, wollen wir bis auf Weiteres gestatten, daß denselben auf Wunsch von der Billetexpedition der Abgangs-Station für die Beförderung je eines Hundes zwei Hunde-Billets verabfolgt werden, wovon das eine für die Hin-, das andere für die Rückbeförderung des Hundes gilt. Letzteres ist bei der Ausgabe auf der Vorderseite für die Rückfahrt gültig zu schreiben wie folgt: „Zur Rückfahrt gültig."

* Siegen, 23. Sept. (Neue Wanderscheine.) Vom 1. Okt. ab werden auf allen Verpflegungsstationen der Provinz Westfalen Wanderscheine an die unentgeltliche Verpflegung in Anspruch nehmenden, mittellosen Reisenden behufs ihrer Legitimation ausgegeben. Eine bezügl. Wander-Ordnung wird vom 25. ds. Mts. ab in allen Verpflegungs-Stationen aushängen.

V Siegen, 23. Sept. (Sedanfeier im Realgymnasium.) Da der Sedantag seit einer Reihe von Jahren in die Herbstferien der höheren Lehranstalten unserer Provinz fällt, hat die Schulbehörde verfügt, daß eine nachträgliche Erinnerungsfeier am 1. Schultag des Wintersemesters stattfinden soll. Am hiesigen Realgymnasium ging dieselbe in folgender Weise vor sich. Nachdem die Schüler auf der unteren Aula Aufstellung genommen, trug der Chor in erhebender Weise den Choral: „Unsern Eingang segene Gott," vor. Alsdann sprach Herr Direktor Tägert das Morgengebet. — „Erhebt euch von der Erde" sang hierauf der Chor und leitete somit die Festrede ein, die Herr Dr. Schlag hielt. Laut hallte und schallte das zum Schluß auf Se. Majestät ausgebrachte Hoch und begeistert sangen Lehrer und Schüler die erste und letzte Strophe des „Heil Dir im Siegerkranz." Hiermit war die officielle Feier erledigt. Das Lehrer-Collegium versammelte sich darauf im Conferenzzimmer, wo durch den Herrn Direktor die Einführung eines zweiten Probe-Candidaten, des Herrn Bender aus Hungen in Hessen, stattfand. Nachmittags schaarten sich die Classen um ihre Ordinarien und wurden von denselben in Begleitung der übrigen Lehrer nach allen Richtungen in der Umgegend zum „Kaffeetrinken" geführt. Die Prima ging nach Eiserfeld, Sekunda über den Gilberg nach der Hengsbach, Obertertia nach Dillnhütten und Untertertia nach Niederdielfen. Die Klassen Quarta, Quinta und Sexta zogen an den Fuß der Eiserner Haardt, wo sie nach eingeholter Erlaubniß ein Riesenfeuer steigen ließen, in dessen Asche Kartoffeln gebraten wurden. Die darauf-

folgende Verpflegung auf der Eintracht war geradezu vorzüglich und blieb die muntere Schaar dort bis Einbruch der Dunkelheit bei Turn- und Soldatenspielen vergnügt zusammen.

Z Haardt, 19.*) Sept. (Landwirthschaftlicher Lokalverein im Amte Weidenau.) Die Berathungen und Beschlüsse der heute hier stattgefundenen Vorstandssitzung sind so wichtig, daß sie hiermit den Mitgliedern des Vereins zur Kenntniß gebracht werden. Die am Klafelder Markttage zur Verloosung kommenden Gegenstände werden angekauft von den Herren: Jakob Giesler in Birlenbach, Hermann Achenbach, Schreiner in Müßnershütten, Wilhelm Schulte in Geisweid, Eduard Seinsch in Geisweid. Dieselben haben sich vom 30. September, Morgen 8 Uhr ab zur Empfangnahme und zum Ankauf der Gegenstände in der Klafelder Schule einzufinden und erhalten pro Tag 2 Mark Entschädigung. Das Vieh, welches zur Verloosung kommt, wird angekauft von den Herren: Georg Vitt in Haardt, Hermann Giesler in Münkershütten, Eberhard Schleifenbaum in Meinhardt. Diese werden gebeten, am Klafelder Markttage, Morgens 8 Uhr, zu erscheinen. Zu Preisrichtern für die Thierschau wurden gewählt die Herren: August Daub, Marienborn, Johs. Nöll, Trupbach, Wilh. Heinbach, Bürbach, Martin Schleifenbaum, Dillnhütten, August Feuerring, Wagner in Weidenau, Peter Heinbach, Buschgotthardshütten, Karl Dirlenbach, Obersetzen. Stellvertreter: Wilhelm Kurt in Solbach, Johs. Achenbach in Birlenbacherhütte. Auch diese Herren werden gebeten, am Markttage, Morgens 8 Uhr, pünktlich erscheinen zu wollen. Bei der Verloosung sollen thätig sein die Herren: Wilhelm Steffe, Geisweid, Lehrer Pieck, Haardt, die Lehrer Embersmann und Forwick in Geisweid, Eberhard Nöh, Dillnhütten, Mühlenbesitzer Bäumer, Dillnhütten, Schlosser Irle, Geisweid. Die Prämiirung der landwirthschaftlichen Bodenerzeugnisse ist den Herren Karl Burgmann, Dillnhütten, Hermann Zimmermann, Obersetzen, Wilhelm Capito, Haardt übertragen worden. Außerhalb des Vereinsbezirks wohnende Handwerker und Geschäftsleute dürfen keine Gegenstände zur Verloosung liefern. Kuh- und Schafschellen, Kappen und Hüte, fertige Kleider, Stiefel, Schuhe und Pantoffel werden zur Verloosung nicht angekauft; dagegen gelangen Hühner und Kleiderstoffe zur Verloosung. Der Ankauf der letzteren ist dem Schneidermeister Karl Peter in Haardt, als Sachverständiger, übertragen. Das Festessen bei Gelegenheit des Klafelder Markttages findet, à Gedeck 1,50 M., bei Gastwirth August Gimbel in Geisweid statt. Die Musikleistung für den Markttag ist der Gimbel'schen Kapelle übertragen worden. Die Geschäftsleute und Handwerker werden ersucht, die Gegenstände, welche angekauft und verloost werden sollen, Donnerstag den 30. September von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr in der Klafelder Schule abzuliefern. Die landwirthschaftlichen Bodenerzeugnisse werden am 2. Oktober von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr in der Klafelder Schule in Empfang genommen. Das zur Thierschau aufzutreibende Vieh muß am 4. Oktober Morgens 8 Uhr auf dem Klafelder Marktplatze sein. — Die Vereins-Statuten sollen in 300 Exemplaren gedruckt und an diejenigen Mitglieder, welche solche wünschen, verkauft werden. — Im Interesse der Landwirthe wird mitgetheilt, daß in verschiedenen Gemeinden viele Schweine am Rothlauf erkrankt und krepirt sind, daß aber alle kranken Schweine, die der Kreisthierarzt Wenderhold in Behandlung hatte, am Leben blieben.

Vermischtes.

– (Aus der Zeit der Befreiungskriege.) Nach der Schlacht bei Belle-Alliance rückte das 3. preußische, vom General von Thielemann befehligte Korps auf dem Vormarsch gegen Paris durch das Städtchen Avesnes. Da es darauf ankam, dem fliehenden Feinde möglichst dicht auf den Fersen zu bleiben, war eine geordnete Verpflegung nicht durchzuführen, und die einzelnen Truppentheile mußten sich selbst, so gut es gehen wollte, zu helfen suchen. Der Kommandeur des Füsilier-Bataillons des 31. Regiments, Major von Natzmer, hatte zu diesem Zwecke eine bei Avesnes weidende große Heerde von Hammeln aufgreifen und nach dem Biwakplatze abführen lassen. Der General von Thielemann hielt auf dem Marktplatz des Städtchens, um die Truppen an sich vorbeimarschiren zu lassen. Als das Bataillon des Major von Natzmer an die Reihe kam, und dieser vorritt, um sich neben dem General aufzustellen, sah er einen Bauer vor dem General auf den Knien liegen. Der General wandte sich zum Major und sagte: „Sehen Sie diesen Bauer? Der Kerl klagt, Sie hätten ihm seine Heerde Hammel nehmen lassen, ist das wahr?" Als Natzmer dies bejahte, fuhr der General fort: „Natzmer, hören Sie wohl auf, ich habe dem Kerl mein Wort gegeben, er solle auch den letzten Hammelschwanz wiederbekommen. Verstehen Sie mich recht, nehmen Sie den Kerl mit und lösen Sie mein Wort auf das Gewissenhafteste ein; ich mache Ihnen solches zur strengsten Pflicht." Auf dem Biwakplatze angekommen, der nicht weit von Avesnes an der Pariser Straße lag, bemühte sich die Umgebung des Majors, ihn dazu zu bewegen, daß er den Befehl des Generals ausführte und dem Bauer seine Hammel zurückgäbe. Aber die dringendsten Vorstellungen fruchteten nicht. Er ließ die sämmtlichen Hammel schlachten und an die Kompagnien vertheilen, jedoch mit dem gemessensten Befehl, die Bälge und besonders jeden Schwanz an seinen Bataillons-Adjutanten abzuliefern. Nachdem dies geschehen, wurde der Bauer herbeigeführt, und die Bälge nebst Schwänzen wurden ihm Stück für Stück vorgezählt, so daß er sich von der Richtigkeit der Zahl überzeugen mußte. Darauf wurde der Bauer einer Wache übergeben und erst am nächsten Morgen, als der General auf dem Platze erschien, freigelassen. Er stürzte diesem sofort zu Füßen und klagte ihm heulend, daß er die Hammel, wie es der General befohlen, nicht zurückerhalten hätte. Thielemann jedoch donnerte ihn in französischer Sprache an: „Glaubst Du, Narr, unsere Soldaten könnten von der Weide leben? Ihr habt es bei uns ganz anders gemacht, da wurde nicht allein das Hammelfleisch, sondern auch die Bälge genommen, und dem Bauern noch das Geld, ja das Hemde ausgezogen. Fort, danke Gott, daß Du die Bälge mit den Schwänzen hast, die ich Dir zugesagt habe." Darauf wendete sich der General an Natzmer, reichte ihm die Hand und sagte: „Daran erkennt man einen alten, wahren Guerrier; hören Sie, Natzmer, ich hätte es sehr übel genommen, wenn Sie mich anders verstanden hätten." Wr.

-- (Die Cholera.) Breslau, 22. Sept. Ein Gerücht spricht von einem hier vorgekommenen Cholerafall, der nach zweistündiger Krankheit tödtlich verlaufen sei. Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. — Wien, 22. Sept. Aus Triest werden 3 Erkrankungen und 1 Todesfall an Cholera gemeldet, aus Pest 32 Erkrankungen und 5 Todesfälle und aus Fiume 1 Erkrankung.

– Lemberg, 22. Sept. (Galizische Brände.) In der Bezirksstadt Kalusz brannten vorige Nacht 300 Häuser ab.

— New-York, 21. Sept. (Erdbeben.) In Summerville und Charleston haben in den letzten Tagen abermals mehrere von Detonationen begleitete Erderschütterungen stattgefunden; in Charleston geriethen in vergangener Nacht die Häuser in so schwankende Bewegung, daß die Einwohner ins Freie eilten.

— (Ein Bonmot über die Pariser Polizei.) Schluß eines Dramas, von einem Augenzeugen erzählt: „Schließlich hat der Mörder sich selbst getödtet, um den Händen der Polizei zu entgehen." — „Das ist unwahrscheinlich. Zu diesem Ende brauchte er nur am Leben zu bleiben."

— (Gut aufgehoben.) Gatte (nach dem Abendessen): „Miezchen, mein Herz! Willst Du so gut sein und mir den Hausschlüssel geben — ich möchte gern auf ein halbes Stündchen ausgehen, um frische Luft zu schöpfen." Gattin: „Gewiß, mein Schatz! Mama hat ihn in der Tasche — hole Dir ihn!"

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Sept. 14. Ludwig Johann Wilhelm, S. d. Tagelöhners Joh. Friedr. Baenfer hier, ev.
„ 13. Helene Emma, T. d. Steigers Jakob Franz, Grube Klapperts-hoffnung, ev.
„ 14. 1 T. d. Schlossers Karl Bruno Pfütze hier, ev.
„ 16. Amalie Eveline Hedwig, T. d. Ober-Postsekretärs Georg Theodor Förster hier, ev.
„ 17. Luise Wilhelmine Emmi, T. d. Schreinermeisters Jakob Vogel hier, ev.

*) Der Redaktion erst am 23. als Brief zugegangen. Wir sind für derartige Einsendungen sehr dankbar, bitten aber dieselben gütigst so beschleunigen zu wollen, daß wir sie gleichzeitig mit denjenigen Blättern bringen können, welchen sie außer uns noch zugesendet werden. D. R.

Verehelichte.

Sept. 18. Schlosser Carl Anton Rosin mit Maria Margarethe Müller hier, kath.

Gestorbene.

„ 17. Doctor med., prakt. Arzt, Heinrich Carl Eduard Diesterweg hier, 43 J., ev.
„ 18. Handelsmann Jakob Böcking, Hammerh., 43 J., ev.
„ 19. Korbmacher Martin Josef Becker in Allenbach, 72 J., ev.
„ 19. Anna, T. d. Handelsmanns Christian Fröhlich hier, 1 J., 8 M. 20 T., kath.
„ 21. Buchbinder Joseph Becker hier, 50 J., kath.
„ 20. Margarethe Regine Auguste, T. d. Tagelöhners Lucas Wagner hier, 1 J., 4 M. 5 T., kath.
„ 21. Wittwe Kaufmann Johannes Sarx Agnese Catharine, geb. Söhnge hier, 79 J., ev.
„ 21. Anna Katharine, T. d. Schmieds Georg Hofmann hier, 6 M. 25 T., ev.
„ 21. Auguste Alwine, T. d. Schlossers Wilhelm Heppner hier, 3 M. 7 T., ev.
„ 22. Johannes Georg Wilhelm Albert, S. d. Buchhalters Alb. Felix hier, 3 M., kath.
„ 23. Heinrich, S. d. Puddlers Wilhelm Müller, Hain, 2 J., 1 M. 24 T., kath.
„ 22. Elise Friederike, T. d. Bergmanns Emil Stenger, Hammerh., 6 M. 17 T., ev.

Aufgebotene.

„ 20. Locomotivheizer Friedrich Anton Haehner, Sieghütte, mit Wittwe Heizer Gottfried Schmidt, Maria Margarethe Elisabeth, geb. Reider zu Scheuerfeld.
„ 20. Rasenr Johs. Engel Carl Lütz hier, mit Philippine Wilhelmine Immel, Siegh.
„ 20. Schlosser Joh. Heinrich Schnell, mit Catharine Caroline Nies hier.
„ 22. Bergmann Joh. Jakob Karl Goebel, mit Henriette Elise Friederike Schröder, Hammerh.
„ 22. Fabrikarbeiter Joh. Schlemper, u. Hain, mit Catharine Baumhof hier.
„ 22. Schlosser Joh. Schmidt III zu Offhausen früher hier, mit Wittwe Joh. Peter Link, Johanne, geb. Utsch zu Offhausen.

Handels-Nachrichten.

** **Siegen,** 24. Sept. Die Notirungen in London betrugen am 22. Sept. Kupfer, Chilibarren 40 L. 15 S., Schlußpreis 40 L. 17 S. 6 D.— 41 L. 5 S., Blei, engl. 13 L. 2 S. 6 D. span. 12 L. 17 S. 6 D., Zink, besondere Marken 13 L. 15 S., gewöhnliche 13 L. 10 S., Silber 44 Pence.

** **Siegen.** 24. Sept. Die Notirungen in London betrugen am 23. Septbr. Kupfer, Chilibarren 40 L. 15 S., Schlußpreis 40 L. 12 S. 6 D. —41 L., Blei rengl. 13 L. 2 S. 6 D., span. 12 L. 17 S. 6 D, Zink, spezielle Marken 13 L. 15 S., gewöhnl. 13 L. 10 S., Silber 44 1/8 Pence.

Der Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Siegen pro 1885 bedauert, nichts Neues oder Günstigeres über die Geschäftslage im Kreise Siegen berichten zu können; die ungünstigeren Verhältnisse des Vorjahres 1884 im Bergbau und in der Eisenindustrie verstärkten sich nur noch im jüngst vergangenen Jahre. Der Thomas-Prozeß gewann an Ausdehnung und der Bau des Rhein-Ems-Weser-Elbe-Kanals läßt ein weiteres Vordringen der spanischen Eisenerze befürchten — Auch der Gang der Gerbereien war wenig günstig; die Leimsiedereien arbeiteten etwas vortheilhafter als in 1884. — Das Getreide-Mühlengeschäft hatte in den ersten Monaten des Jahres 1885 starken Absatz, ein Preissteigen in Aussicht stellend. Nach Einführung der neuen Zölle begann eine Verschlechterung und um den Betrag der Zölle setzte das Ausland seine Preise herunter. Die gute Getreide- wie auch Kartoffelernte rief ungünstige Stimmung hervor, die auch in dieses Jahr sich fortpflanzte. Der schlechte Gang der vorzüglichsten Geschäftszweige zog auch die übrigen, kleineren folgerichtig in Mitleidenschaft. Der Bergwerksbetrieb war schwächer; es waren nur 121 Gruben, d. i. 14 weniger als pro 1884, in Betrieb, und waren 6398 Arbeiter, 439 weniger als 1884, beschäftigt. Die Eisensteinförderung fiel um 41 345 Tonnen mit einem Minderertrage von 968 520 M. gegen 1884. Der Durchschnittswerth stellte sich auf 81,65 M. pr. 10 000 kg. gegen 91,4 M. und 102,4 M. in 1884 und 1883. -- Die Eisenerzpreise waren das ganze Jahr weichender Tendenz; namentlich braune Glanzeisensteine verbilligten sich infolge der konkurrirenden spanischen Eisensteine. — Die Förderung von Blei, Zink und Fahlerzen ist stärker, die von Kupfererzen schwächer gewesen. Blei, anfänglich auf 21–22 M. per 100 kg. stieg bis auf 24—25 M., dementsprechend auch Bleierze, von 17,20 auf 18,90 M. gehend. Silber und Kupfer sanken beständig, jenes von 150 auf 140 M., dieses von 95 auf 70 M. Der Zinkpreis schwankte unerheblich; Blende mit 40% Zinkgehalt wurde durchschnittlich mit 4,45 bis 4,50 M. pr 100 kg. bezahlt.

Zusammenstellung der Förderung:

a. Eisenerze	562 646 801	kg	im Werte von		4 594 126	M.
b. Bleierze	5 971 606	„	„	„	813 957	„
c. Kupfererze	2 241 402	„	„	„	55 259	„
d. Zinkerze	7 956 031	„	„	„	317 829	„
e. Fahlerze	547 600	„	„	„	74 923	„
f. Nickelerze	10 800	„	„	„	3 180	„
g. Kobalterze	5 050	„	„	„	555	„
in Summa	579 379 290	kg	im Werte von		5 858 929	M.
Im Jahre 1884	618 942 380	„	„	„	6 682 871	„
1885 weniger	39 563 090	„	„	von	823 942	M.

Der Hochofenbetrieb läßt alles zu wünschen übrig; 15 Hütten waren ganz oder theilweise im Betrieb. Die Produktion von Koksroheisen hat sich um 7199 t, die von Bessemereisen um 565 t vermindert, die von Spiegeleisen um 22 397 t, die von Holzkohlenroheisen um 770 t vermehrt. -- Der Durchschnittspreis für Roheisen war 42,62 M., für Spiegeleisen 48,85 M., demnach 6,66 M. und 5,04 M. gegen das Vorjahr niedriger. — Die Uebereinkunft der Spiegeleisen erzeugenden Werke, ihr Fabrikat durch ein Syndikat verkaufen zu lassen, bewährte sich und verhinderte ein weiteres Sinken des Spiegeleisens. Ein gleicher Vorgang hat sich im verflossenen Jahre durch Vereinigung der Koksproduzenten vollzogen, welche eine Preiserhöhung von 34 auf 38 M. durchsetzten, während sie nach Lothringen und Luxemburg billiger verkauften. Trotz der billigen Eisensteinpreise werden die Selbstkosten nicht mehr gedeckt und werden bei längerer Dauer noch weitere Oefen zum Erliegen kommen; einige sind bereits ausgeblasen worden. — Die Handelskammer erwähnt dann auch der Bestrebungen um billigere Kohlen- und Koksfrachten. Es wurden in 1885 produzirt:

Koksroheisen inkl. weißstrahligem	204 885	t	i. W. von		8 732 774	M.
Koksroheisen	70 078	„	„	„	3 423 631	„
Bessemereisen	22 709	„	„	„	1 051 400	„
Holzkohlenspiegeleisen	202	„	„	„	20 300	„
in Summa	297 874	„	„	„	13 227 805	M.
gegen in 1884	283 051	„	„	„	14 230 004	„
in 1885 mehr	14 823	„				
in 1885 weniger			i. W. von		1 002 199	M.

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter betrug 1156. Die Eisenfabrikation hat im vergangenen sowohl wie im laufenden Jahre fortdauernd fallende Preise zu verzeichnen, sowohl betreffs aller Produkte der Puddel- wie Blechwalzwerke. Die nachstehenden Zahlen sprechen mehr als Worte es vermögen:

1885	Luppen	Fertigblech
Januar	81 M.	170 M.
April	78 „	160 „
Juli	75 „	155 „
Oktober	76 „	151 „
Dezember	76 „	144 „
1886		
Januar	75 „	140 „
April	73 „	139 „

Bei Berücksichtigung der Herstellungskosten sind die von 170 auf 139 M. gefallenen Bleche am meisten nothleidend, weil die erforderlichen Materialien nicht in demselben Maße mitgesunken sind. Es waren 1885 im Betriebe 24 Werke, welche 2235 Arbeiter beschäftigten. Deren Produktion betrug: Luppen, Walzeisen, Platinen, geschmiedetes Eisen, Eisenblech, Walzdraht und Walzeisen, gezogener Draht, Wagenachsen und Eisenschrot in Summa 82 013 t im Werthe von 10 046 370 M., im Jahre 1884 77 980 t im Werthe von 10 513 523 M., im Jahre 1885 mehr 4033 t, im Jahre 1885 weniger an Werth 467 153 M. Eisengießereien wurden 14 betrieben, deren eine sich ihrer Angaben enthielt. Die Produktion betrug: Gußwaaren aller Art 10 738 t im Werthe von 1 609 437 M. gegen 1884 10 623 t im Werthe von 1 662 191 Mark. Beschäftigte Arbeiter 504. Kesselfabriken und Brückenbau-Anstalten. 10 waren im Betrieb, wovon 8 ihre Angaben machten; 267 beschäftigte Arbeiter. Die Produktion betrug an Dampfkesseln, Eisenkonstruktionen und sonstigen Blechfabrikaten: im Ganzen pro 1885 1623 t im Werthe von 530 213 M. gegen in 1884 2190 t im Werthe von 697 018 M. Rohrschmieden waren 6 im Betrieb mit 67 Arbeitern. Sie produzirten: Ofenröhren, Fülltröge u. s. w. pro 1885 991 t im Werthe von 241 740 M., pro 1884 834 t im Werthe von 224 043 M. Die zwei Metallhütten produzirten an: Silber 903 kg im Werthe von 129 463 M., Hart- und Weichblei 56 341 kg im Werthe von 15 375 M., Gold- und Silberglätte 313 250 kg im Werthe von 65 038 M., Kupfer 189 350 kg im Werthe von 167 705 M., in Summa 559 844 kg im Werthe von 377 581 M. Sie beschäftigten 65 Arbeiter. Der Umfang der Lederfabrikation ist nur ungenau anzugeben, da eine Anzahl Gerbereien keine Angaben gemacht hat. — Vom 1. Juli 1884 bis dahin 1885 wurden eingearbeitet: ca. 116 000 Wildhäute, ca. 4500 inländische Häute, ca. 780 Kalbfelle. Die Häute insgesammt repräsentirten ein Quantum von 2 169 000 kg Leder im Werthe von ca. 6 500 000 M. Zu ihrer Fertigstellung waren 12 050 000 kg Lohe erforderlich, deren Preis sich auf 12 und 14 M. pro 100 kg stellte. — Bezüglich des sonstigen Fabrikbetriebs seien noch genannt: 21 im Betrieb befindliche Leimsiedereien mit 134 Arbeitern produzirten 684 141 kg = 724 780 M. und zwar mehr als in 1884: 66 141 kg = 55 280 M. — Metallgießereien bestehen drei Werke mit 64 Arbeitern; sie produzirten an Kupfer-, Rothguß-, Messing-, Phosphorbronce- und Zink-Fabrikaten pro 1885: 140 126 kg im Werthe von 252 860 M.; in 1884: 126 072 kg im Werthe von 268 545 M., also ebenfalls Preisrückgang während 1885. – Die eine vorhandene Pulverfabrik produzirte in 1885 an Pulver: 95 000 kg = 53 200 M. Werth; 1884: 90 000 kg = 52 200 M. Werth. Arbeiterzahl 6. — Die bestehende eine Papierfabrik fertigte Papier an durch 52 Arbeiter, gleichwie anno 1884: 210 000 kg im Werthe von 105 000 M. Die zwei Seifenfabriken mit 8 Arbeitern produzirten pro 1885 an Kern- und Schmierseife 655 606 kg im Werthe von 180 271 M. gegen in 1884 617 338 kg im Werthe von 179 495 M. Die vorhandene Fournierschneiderei produzirte im Jahre 1885 an Fourniere 35 000 qm im Werthe von 65 000 M. gegen in 1884 36 000 qm im Werthe von 70 000 M., 5 Arbeiter waren beschäftigt. Die eine Leinenfabrik stellte pro 1885 an Leinwand her 2700 Stück im Werthe von 72 000 M. gegen 1884 2800 Stück im Werthe von 75 000 M., 31 Arbeiter waren in Beschäftigung. Es wurde die Bergschule 1885 86 von 32 Schülern besucht, davon waren 17 in der ersten, 15 in der zweiten Klasse, 6 Lehrer unterrichteten.

(Vom rheinisch-westf. Eisen- und Stahlmarkt.) Der diesmalige Bericht der K. Z. beginnt hocherfreulich: Nach längerer Zeit ist zum ersten Male eine nicht unmerkliche Besserung in der Gesammtlage des Marktes zu verzeichnen, insofern als die Preise sich seit einigen Wochen stetiger zeigen und für verschiedene Artikel Neigung zum Steigen verrathen. Das Vertrauen zu den Verhältnissen scheint auf Grund der Ansicht, daß die niedrigsten Preise nun endlich für viele Hauptartikel erreicht seien, weitere Kreise zu durchdringen und den Bedarf zu stärkerer Entwicklung anzuregen. Eine Gefahr der Ueberstürzung in der besseren Beurtheilung der Lage dürfte einstweilen ausgeschlossen sein, da die vorhergegangenen vielfachen Enttäuschungen vor einer übertriebenen Schätzung der wahrnehmbaren Ansätze zur Besserung der Verhältnisse die Betheiligten wohl bewahren werden. Thatsache ist jedenfalls, daß die Nachfrage stärker auftritt, daß die Beschäftigung der Werke zunimmt, daß Specifikationen über die verschlossenen Aufträge rechtzeitig einlaufen und daß letztere nur mit längerer Lieferfrist ausgeführt werden können, während vordem zwar Abschlüsse gemacht wurden, die Abnehmer infolge der rückgängigen Preise mit der Aufgabe der Einzelaufträge aber zurückhielten, sodaß die Werke mit der Ausführung der Abschlüsse nicht flott vorangehen konnten. — Vom Siegerlande heißt es dann: „Zu den einzelnen Zweigen des Geschäfts übergehend, muß leider in Betreff von Roheisen bemerkt werden, daß ein Halt in der rückgängigen Preisbewegung noch nicht eingetreten ist. So wird Puddeleisen bester Beschaffenheit im Siegerlande zu 36,50 M. verkauft, in Westfalen zu 38,50 M.; westfälisches zweiter Ordnung zu 34,50 M., luxemburgisches Roheisen zu 28 M. Diese Preisverhältnisse hängen damit zusammen, daß in dem Hochofenbetrieb ungeachtet des Kaltlegens einiger Hochöfen im Laufe dieses Jahres, auf den größeren Werken mit ausgedehnten Hochofenanlagen statt der kaltgelegten kleinern Hochöfen größere mit ungeheurer Leistungsfähigkeit in Betrieb gesetzt werden. Es ist allerdings zu beachten, daß eine Stillegung von Hochöfen, ohne das ganze Werk zum Erliegen zu bringen, in vielen Fällen nicht möglich ist. Nichtsdestoweniger sollte man meinen, daß in einem Artikel, der vergleichsweise so einheitliche Verhältnisse zeigt, über die Beschränkung der Erzeugung auf ein vernünftiges Maß viel eher eine Verständigung sollte erzielt werden können, als z. B. in dem vielgestaltigen Walzwerksbetrieb, wo nicht allein die Beschaffenheit des Eisens, sondern die Mannigfaltigkeit der Formen, in welche dasselbe bei dem Walzen gebracht wird, ein Auseinandergehen der Interessen bedingen. Es steht übrigens auch zu befürchten, daß die dem Siegerländer Bezirk zugestandene Frachtermäßigung für Coals keinen Vortheil für die Ertragsverhältnisse der dortigen Hochöfen bringen werde, weil die letztern in Folge der noch immer zu großen Hervorbringung in dem Bestreben nach Beschaffung von Arbeit auf den um die Frachtermäßigung herabgesetzten Gestehungssatz mit ihren Preisen zurückzugehen Neigung zeigen. Es erscheint fast unbegreiflich, weshalb die Siegerländer, welche mit ihrer Vereinbarung für Spiegeleisen so gute Erfolge erzielt haben, nicht zu einer gleichen Verständigung für Puddeleisen gelangen können. Wie sehr sich die Werke durch den Mangel an Verständigung zu schädigen vermögen, beweist auf einem andern Gebiet die durch anderweitige Unterbietung bewirkte Aufhebung der westfälischen Coaksvereinigung, infolge deren die Preise für Coaks von 72–76 M. auf 52–54 M. zurückgegangen sind."

Rennerod, 21. Sept. Vom Wetter begünstigt, gestaltete sich der gestern hier abgehaltene Kram- und Fettviehmarkt zu einem stark besuchten. Da die Nachfrage dem Angebote in allen Viehgattungen ziemlich gleich kam, entwickelte sich auch ein recht lebhaftes Geschäft. Ferkel im Alter von 10–13 Wochen galten im Paar 48—75 M., Einleger 90—140 M.; letztere waren sehr stark begehrt, da die Bauersleute schon jetzt für die nöthige „Schlacht" sorgen. Auf dem Rindviehmarkte ging melkendes und trächtiges Vieh am besten. Schöne Thiere der Westerwälder Rasse galten 200—275 M., weniger stattliches Vieh dieser Gattung galt 150—180 M. Fettvieh wurde ziemlich viel von auswärtiger Metzgern aufgekauft. Die Preise befriedigten. Gezahlt wurde per Ctr. Schlachtgewicht bei Schweinen 48—50 M., bei Rindern 52—57 M., bei Kühen 47—55 M., bei Ochsen 55–65 M. Ein Bauersmann erzielte für ein Paar gemästeter Ochsen 942 M. 50 Pfg. Zugvieh fand nicht den gewünschten Absatz; nur Ochsen, welche sofort zum Mästen eingestellt werden sollten, gingen zahlreicher in andere Hände über. Das Paar kostete 450—620 M. Einzelne Kälber galten 12–24 M. — Der Krammarkt war gut besetzt; die Geschäfte waren zum Theil nicht befriedigend. Der nächste Markt hier ist am 18. Januar.

Köln, 22. Sept. Notirungen der heutigen Metallbörse: Spiegeleisen 45–47 M., deutsches Bessemer Roheisen 42—43 M., do. weißstrahliges Roheisen 39—41 M., Luxemburger Roheisen 28—30 M., deutsches Gießereieisen Nr. 1 50—51 M., do. Nr. 2 50—-- M., do. Nr. 3 44—45 M., Stabeisen Ia Handelssorte 95 — — M., do. Feinkornsorte 120 — — M., Winkeleisen 105— —M., Trägereisen 95 — — M., Kesselbleche Ia 145 M., do. IIa 135 M., Siegener HK-Bleche 130 M. die 1000kg; Rohzink 28½—30 M., Weichblei 26½—27 M. die 100kg. Alles frei ab Werk gegen 3-Monats-Bankrimessen oder Casse mit 1½ pCt. Sconto.

Telegraphische Depeschen der Sieg-Lahn-Zeitung.

** **Berlin,** 24. Sept. Heute früh fuhr ein Extrazug mit Reservisten des ersten Garde-Ulanen-Regiments aus Potsdam kurz vor der Einfahrt in den hiesigen Potsdamer Bahnhof auf einen im Nebengeleise stehenden, nicht weit genug abgeschobenen Wagen herauf. In Folge des Zusammenstoßes sollen nach den bisherigen Ermittelungen acht Reservisten schwer, drei leicht verwundet worden sein.

Sämmtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison:

Damenkleiderstoffe,

dabei ein sehr schönes Sortiment abgepaßter Roben,

Regen- und Promenadenmäntel, Wintermäntel,

Trikottaillen, Damenröcke,

Unterkleider, gestrickte Wollwaaren, Schlaf- und Reisedecken

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Joh. Ph. Schuss.

Von Freitag den 24. September, bis Montag den 4. October,

im großen Saal der Bürgergesellschaft:

Ausstellung

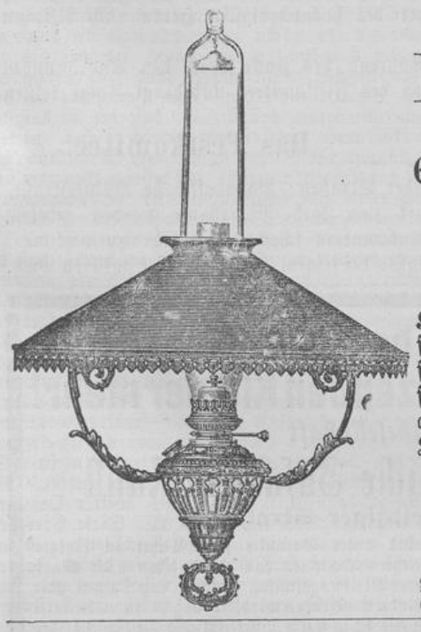
der zur Verloosung des Armen-Unterstützungs-Vereins angekauften **Gewinne** (Gemälde, Silbersachen ꝛc. ꝛc).

Geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und von Nachmittags 2—6 Uhr.

Eintritt frei.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Die Verloosungs-Commission.



Intensiv-LAMPEN.

D. R.-P. 33 906.

Größere Lichtstärke als Gas.

40 Normalkerzen Lichtstärke.

Oelverbrauch 95 Gramm,

ca. 2 ₰ pro Stunde.

Keine Explosion, Cylinder fast unzerbrechlich, Docht fast unverschleißbar, einfachste Behandlung, empfiehlt als **Tisch-, Hänge- u. Arbeits-Lampen**

F. Dienenthal

in Siegen.

Obige Lampen sind als Beleuchtung meines Ladens in Gebrauch zu sehen.



Größte Auswahl

neuester

Regen- und Radmäntel

bei **H. Beulke.**

Auswahlsendung nach auswärts franco.

Alle Sorten

Steinkohlen und Briquettes

empfiehlt in bester Waare und in jedem Quantum

A. Stolz, Kohlbett.

Die Waagenfabrik A. Spies, Siegen,

liefert als **Specialität** zu den billigsten Preisen:

Waggon- und **Fuhrwerkswaagen in Laufgewichtsconstruction, mit und ohne Eisenbett, Decimal-** und **Centisimalwaagen, Waagen für schmalspurige Bahnen, Krahnwaagen, Schnell-** und **Balkenwaagen.**

Umänderung von **Centisimalwaagen** nach Laufgewichtssystem.

Preislisten gratis und franko.

Gesangbücher

in **großer Auswahl** empfiehlt zu den **billigsten Preisen**

Carl Heifer I., Löhrstraße,

gegenüber der katholischen Kirche.

Bekanntmachung.

Wegen außerordentlicher Minderergiebigkeit der Bürbacher Quellwasserleitung sehen wir uns gezwungen, nicht nur einen der vier aus dieser Leitung seither gespeisten Brunnenstöcke, und zwar den an der Ecke der Burgstraße unterhalb des Dresler'schen Hauses gelegenen, nach Verbindung mit der Kunstleitung fürderhin auch mit Kunstwasser zu speisen, sondern auch die drei dann noch für die Bürbacher Leitung allein verbleibenden Stöcke am Rathhause, am sog. Halbmond und am Löhrthor von Mittags 12 nach Bedürfniß bis 4 oder 5 Uhr Nachmittags zu schließen, damit sich im Bürbacherleitungs-Bassin für den Rest des Tages hinreichendes Wasser ansammeln kann. Wir ersuchen zugleich unsere Mitbürger, aus den drei vorgenannten Brunnenstöcken nur Wasser zum Genusse für Menschen und Vieh, nicht aber Wasser zum Reinigen und zu gewerblichen Zwecken entnehmen zu wollen, da andernfalls Mangel an gutem Trinkwasser eintreten könnte und wir uns veranlaßt sehen müßten, die Entnahme des Wassers controliren zu lassen.

Siegen, den 22. September 1886.

Der Magistrat.

Landwirthschaftlicher

Lokal-Verein

im Amte Weidenau.

Bei Gelegenheit des Klafelder Marktes am 4. Oktober:

1. **Thierschau.** Antreiben des Viehes Morgens 8 Uhr.
2. **Verloosung.** Lieferung der Gegenstände am 30. September von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr in der Klafelder Schule.
3. **Prämiirung landwirthschaftlicher Bodenerzeugnisse.** Dieselben sind am 2. Oktober von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr in der Klafelder Schule abzuliefern.

Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher

Local-Verein

des Amtes Ferndorf.

Das diesjährige Fest, verbunden mit **Thierschau, Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse und Verloosung von Gegenständen und Geräthen** findet am **1. Oktbr cr. in Littfeld bei Herrn Fr. Kolb statt.**

Das zur Prämiirung vorzuführende Vieh muß bis **9 Uhr** aufgestellt sein und die zur Prämiirung einzuliefernden Erzeugnisse werden von Morgens **8 Uhr** in Empfang genommen.

Gemeinschaftliches Mittagessen und am Nachmittage Concert.

Creuzthal, den 23. September 1886.

Der Vorstand.

Kriegerverein auf den Hütten.

Sonntag den 26. d. Mts.,

Nachmittags 3½ Uhr,

findet im Vereinslocal die jährliche ordentliche

General-Versammlung.

statt.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Delegirtenwahl.
5. Abänderung der Statuten.
6. Antrag des Kriegergesangvereins, betreffend Ermäßigung der Beiträge für die Mitglieder dieses Vereins.
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Siegener Turnverein.

Montag den 27. Sept. cr.,

Abends 8½ Uhr,

Haupt-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung: Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Menescher-Ausbruch

von der **Menescher-Import-Compagnie** in Frankfurt a. M. ist der edelste aller bis jetzt existirenden **Medicinal-Weine** und das beste Stärkungsmittel für alle schwächlichen und kranken Personen, sowie auch als specielles Heilmittel für Bleichsüchtige u. Blutarme von ärztlichen Autoritäten empfohlen. —

In ½, ½ und ¼ Originalflaschen à **M. 3, M. 1.50** und **M. 0.75** in **Siegen** in der

Hirsch-Apotheke.

In Haardt bei Apoth. **H. Rolffs.**

Nur echt
mit dieser Schutzmarke.
Professor Dr. Lieber's
Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden, radicalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten **Nervenleiden,** besonders derer, die durch Jugendverirrungen entstanden. Dauernde Heilung aller **Schwächezustände,** Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfleiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.

Das **Nerven-Kraft-Elixir,** aus den edelsten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zusammengesetzt, bietet somit auch die volle Garantie für Beseitigung obiger Leiden. Alles Nähere besagt das jeder Flasche beiliegende Circulär. Preis ½ Fl. Mk. 5.—, ganze Fl. Mk. 9.—, gegen Einsendung oder Nachnahme. —

Haupt-Depôt: M. Schalz, Hannover, Schillerstr. Depôt:

In der Einhorn-Apotheke in **Cöln,** Glockeng. — Ferner zu beziehen durch Joh. Berlet in **Siegen** (en gros). — C. Nolden in **Eitorf.** — F. W. Schellenberg in **Herborn.** — Carl Freudenstein in **Marburg.** — Heinr. Wallach in **Gießen.** — Jos. Schmidt in **Ems.**

Das bedeutende

Bettfedern-Lager

Harry Unna

in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 ℔) gute neue

Bettfedern für **60** ₰ das ℔.

vorzügl. gute Sorte 1,25 ₰.

prima Halbdaunen nur **1,60** ₰

prima Ganzdaunen nur **2,50** ₰.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 ℔ 5 % Rabatt. — Umtausch gestattet.

Probe gratis.

Ia. Kartoffeln

à Ctr. 2 M. 40 Pf.,

gebrochene Aepfel,

„ Zwetschen,

„ Birnen,

ächten Branntwein

bei Abnahme von 25 Liter à 40 Pfg. pr. Liter, bei Abnahme größerer Quantitäten bedeutend billiger, versendet franco ab Gießen, per Nachnahme

Balth. Schneidemüller II.

Steinberg bei Gießen.

(Oberhessen.)

Garantirt reine täglich frische

Naturbutter à **M. 8,50,**

Süßrahmbutter à **M. 10,**

versendet in Kübeln à ca. 5 Kilo franko gegen Nachnahme.

Geräuch. westf. Schinken,

per Pfund **35 Pfg.**

A. A. Ursell, Attendorn.

Junge fette Gänse à ℔ 60 ₰,

Graue doppeltger. Bettfedern „ „ 1,30 M.

Doppeltgereinigte Gänsefedern „ „ 2,00 „

„ **Halbdaunen** „ „ 2,50 „

„ **Daunen** „ „ 3,50 „

versende in Postcollis à 10 Pfund franko gegen Nachnahme. Nichtconvenirende Federn und Daunen nehme zurück.

A. A. Ursell, Attendorn.

Prima sächsische

rothe u. weiße Kartoffeln

bekannte Sorte, empfiehlt

Joh. Zahn.

Ein **Wohnhaus** von 11 Räumen mit anstoßendem Gärtchen, in der Mitte der Stadt gelegen, ist zu vermiethen.

Wo sagt die Expedition ds. Bl.

Rothe Kreuz-Loose . . . à M. 5

Kölner Dombau-Loose . . » » 3

Ulmer Münsterbau-Loose . » » 3

Oppenheim. Kirchenbau-Loose » » 2

Kölner St. Peter-Loose . » » 1

Berliner Kunstverein-Loose . » » 1

„ Jubiläums-Loose . » » 1

empfiehlt **Louis Schmidt.**



VELOCIPEDE

in jeder Ausführung liefert billigst (Unterricht gratis)

F. W. Spickermann

SIEGEN, Bismarck-Platz.

Werkstätte für Reparatur.



Velocipede aller Art,

Zubehör und **Rohtheile** hält stets auf Lager

Das technische Geschäft

von Fritz Söhnge,

Siegstraße Nr. 968.

Commis,

(20 Jahre alt) sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen, gestützt auf Ia Referenzen nebst gutem Zeugniß, Stellung.

Gefl. Off. **sub. H.** an die Exped. d. Bl.

Fahrpläne.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Niederschelden **11**,35 M.

Betzdorf **4**,33, **8**,5 M., **1**,45, **4**,10 N., **6**,17, **8**,19, A.

Siegburg, Troisdorf, Deutz **4**,33, **8**,5 M., **1**,45, **4**,10 N., **6**,17 A.

Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen, Kassel, Frankfurt **4**,33, **8**,5 M., **1**,45 N., **8**,19 A.

Arbeiterzug.

Siegen-Dillenburg: Samstag **4**,14 Nm.

In Dillenburg **6**,33 N.

Ankunft in Siegen von:

Betzdorf **7**,45, **9**,50 M., **1**,12, **3**,26 N., **6**,9, **7**,48, **9**,55 A.

Deutz **9**,50 M., **1**,12, **3**,26 N., **6**,9, **9**,55 A.

Gießen **9**,50 M., **3**,26 N., **7**,48 A.

Abfahrten v. Betzdorf n. Siegen:

6,38, **9**,13 M., **12**,35, **2**,53, **5**,33 N., **7**,11 **9**,15 A.

Von **Betzdorf** nach **Daaden:**

9,10 Vorm., **2**,55 Nachm., **7**,10, **9**,18 A.

Von **Daaden** nach **Betzdorf:**

7,55 Vorm., **1**,00, **5**,45 Nachm., **8**,20 Ab.

Kuhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach

Haardt u. Kreuzthal **5**,48, **7**,50, **10**,0 M., **12**,20, **1**,15, **3**,29 N., **5**, **6**,14, **7**,53, **10**,0 A.

Krombach **5**,48, **10**,0 M., 3,29 N., **6**,14, **10**,0 A.

Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld **5**,48, **10**° M., **3**,29 N., **6**,14, **10**,0 A. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal **7**,45 (**5**,48 von Altenhundem abg.), **7**,56, **11**,27 M., **1**,15, **1**,40, **4**,6 N., **6**,10, **6**,56, **8**,15, **11**,40 A.

Hagen **11**,27 M., **1**,40 N., **8**,15, **11**,40 A,

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:

6,24, **7**,30, **11**,4 M., **12**,55, **1**,21, **3**,47, **5**,50 N., **6**,33, **7**,55, **11**,17 A.

Von Siegen nach Hilchenbach:

7,50 M., **1**,15, **3**,29 N., **7**,53 A.

Von Hilchenbach nach Siegen:

6,17 M., **9**,27, **2**,47 N., **5**,38 A.

Von Marburg nach Laasphe:

5,24, **9**,22 M., **1**,22 N., **7**,00 A.

In **Laasphe 8**,10, **11**,16 M., **4**,11 N., **8**,59 A.

Von Laasphe nach Marburg:

5,20, **8**,28, M., **12**,40 Mittags, **6**,15 N.

In **Marburg 7**,11, **10**,17 M., **3**,22 N. **8**,43 A.

Den Empfang sämmtlicher **Neuheiten** der

Mode-, Manufaktur- und Confections-Branche

für die **Herbst- und Winter-Saison** zeigt ergebenst an

Siegen, im September 1886. **H. BEULKE.**

Köln, im September 1886.

An unsere Parteigenossen!

Sonntag den 3. Oktober wird, gemäß dem Beschlusse des vorjährigen **Parteitages** zu Hagen, der rheinisch-westfälische Parteitag der Nationalliberalen auf rheinischem Boden, zu Köln, im Gesellschaftshause der Lese-Gesellschaft, Mörsergasse 11—13 abgehalten werden.

1) Samstag den 2. Oktober, Abends 7 Uhr: Delegirten-Versammlung.

2) Sonntag den 3. Oktober, Morgens 11½ Uhr: Allgemeine, öffentliche Versammlung.

3) Nachmittags 3 Uhr: Gemeinsames Mittagsmahl im großen Saale. Anträge zu der Delegirten-Berathung müssen bis längstens 3 Tage vorher eingereicht werden.

Zu den Versammlungen ist der Eintritt nur gegen die vom Ausschusse ausgegebenen Karten gestattet.

Zum Mittagsmahle müssen bis spätestens Donnerstag, den 30. September, Karten gelöst werden resp. die Anmeldungen beim Ausschusse erfolgen.

Alle weitere Auskunft ertheilt der Ausschuß für den nationalliberalen Parteitag, Mörsergasse 11—13.

Die Versammlungen der letzten Jahre, zu Köln, Elberfeld, Hagen, haben den Beweis gebracht, welche Kräftigung dem Leben unserer Partei aus diesen Vereinigungen erwächst, und mit Vertrauen wie immer wenden wir uns an das patriotische Pflichtgefühl unserer Parteifreunde und bitten sie, zahlreich auch diesmal dem Rufe zu folgen. Die Lage unseres Landes, das auf allen Gebieten rüstig vorwärtsstrebend, reich an Macht und Ruhm, auch reich ist an ernsten und wichtigen Aufgaben in Staat und Gesellschaft, verlangt gebieterisch die unablässige, zielbewußte politische Arbeit seiner freien Männer, und wir zweifeln nicht, daß auch dieser Parteitag, dem wiederum die Mitwirkung der tüchtigsten Führer und Vertreter unserer Partei gesichert ist, ein Tag fruchtbarer Arbeit im vaterländischen Dienste sein wird, wie die bisherigen gewesen sind.

Das nationalliberale Central-Comitee für die Rheinprovinz.

G. Andrießen, Fabrikant, Crefeld. W. Anheisser, Rentner, Köln. Allardt, Kreissekretär, Bohwinkel. Robert Bartels, Fabrikant, Barmen. Dr. Alb. Bachem, Redacteur, Köln. D. Baedecker, Chefredacteur, Essen. Dr. med. Berger, Arzt, B.-Gladbach. Benninghoven, Kaufmann, Mettmann. Ernst Benrath, Fabrikdirektor, Düren. Dr. med. Böing, Arzt, Dinslaken. v. Bohlen, Bürgermeister, Remscheid. Bücklers, Commerzienrath, Düren. Besserer, Fabrikant, Beigeordneter, Duisburg. Boltz, Rechtsanwalt, Saarbrücken. H. de Bruyn, Düsseldorf. Brauneck, Apotheker, Bacharach. C. Kramer, Zeitungsverleger, Crefeld. Th. Croon, Fabrikant, M.-Gladbach. Andr. Colsmann, Langenberg. Dr. Closterhalfen, Gymnasiallehrer, Duisburg. Geheimrath Dr. von Cuny, Professor, Abgeordneter, Berlin. Aug. Elven, Rentner, Köln. W. Elfes, Fabrikant, Crefeld. E. v. Eynern, Fabrikant, Abgeordneter, Barmen. Evers, Gymnasial-Oberlehrer, Düsseldorf. Carl Farina, Fabrikant, Ehrenfeld. Heinr. Fischer, Hamm a. d. Sieg. Phil. Fischer, Oberingenieur auf Phönix in Ruhrort. W. von Freeden, Rentner, Bonn. F. W. Frickenhaus, Kaufmann, Wülfrath. Dr. E. Graf, Abgeordneter, Elberfeld. Carl Georgi, Buchdruckereibesitzer, Bonn. Gust. Gansauer, Hamm a. d. Sieg. H. Grau, Kaufmann, Hamm a. d. Sieg. Mor. de Greiff, Fabrikant, Crefeld. Grillo, Fabrikbesitzer, Oberhausen. Goecke, Direktor, Meiderich. Dr. Hammacher, Abgeordneter, Berlin. Gust. Hanau, Banquier, Mühlheim a. d. Ruhr. A. W. Hardt, Fabrikant, Lennep. Otto Hartmann, Kaufmann, Köln. Dr. Haarmann, Abgeordneter, Bonn. Herm. Hasenclever, Remscheid-Ehringhausen, A. Hörder, Kaufmann, Roßbach a. d. Sieg. Ferd. Hoffmann, auf dem Burghof bei Königswinter. Dr. med. Heusgen, Arzt, B. Neustadt, Reg.-Bez. Köln. F. A. Herbertz, General-Consul, Köln. F. Hersmann, Gymnasiallehrer, Ruhrort. Rob. Heuser, Kaufmann, Köln. F. W. Heymann, Kaufmann, Eckenhagen. vom Hövel, Commerzienrath, B.-Gladbach. Hoffmeister, Oberbürgermeister, a. D., Bonn. W. Hollenberg, Pastor, Waldbroel. Heinr. Höfer, Kaufmann, Berghausen b. Kaiserau. Jul. Höver, Kaufmann, Berghausen b. Kaiserau. Jul. Jansen, Kaufmann, Velbert. Jansen, Rentmeister, Moers. Hugo Jakobi, Direktor, Sterkrade. Jauer, Gabrikbesitzer, Fraulautern. Professor Dr. Oscar Jäger, Gymnasial-Direktor, Köln. Jordan, Bergrath, Abgeordneter, St. Johann. Junck, Justizrath, Cleve. A. Kauert, Apotheker, Elberfeld. Otto Keller, Direktor, Duisburg. C. K. Knebel, Landrath, Abgeordneter, Beckingen, Kreis Merzig. H. Krämer, Fabrikant, Kirchen a. d. Sieg. Ed. Kriegskorte, Kaufmann, Altenkirchen. Gustav Kottmann, Kaufmann, Grevenbroich. C. W. Languth, Kaufmann, Traben. G. Lange, Kreissekretair, Waldbroel. Hugo Lauterjung, Wald bei Solingen. Carl Lueg, Direktor, Oberhausen. C. v. d. Linde, Fabrikbesitzer, Crefeld. Lang, Verwalter, Hamm a. d. Sieg. Frz. Leiden, Consul, Köln. Mathias, Rechtsanwalt, Crefeld. Martini, Lehrer, Hiesfeld. Wilh. Mauelshagen, Hamm a. d. Sieg. H. Martin, Pulverfabrikant, Ründeroth. Dr. med. Meisenburg, Barmen. Dr. Karl Menzel, Professor, Bonn. H. Meyer-Hermann, Pastor, Ründeroth. v. Mittelstädt, Justizrath, Neuwied. Cajus Möller, Chefredakteur, Elberfeld. F. Moldenhauer, Gymnasiallehrer, Köln. Ed. Moras, Ruhrort. Dr. Natorp, Abgeordneter, Essen. Noll, Kaufmann, Erpel. Dr. med. Nießen, Trarbach. Neuhöffer, Apotheker, Altenkirchen. W. Neussel, Notar, Meisenheim. Ernst Oelbermann, Kaufmann, Köln. F. Olzem, Amtsrichter, Abgeordneter, Völklingen. R. Orth, Gutsbesitzer, Saarburg. F. W. Paltzow, Apotheker, Beigeordneter, Solingen. R. Pelzer, Euskirchen. Carl Pühler, Fabrikant Oberholzem b. Wiehl. Eugen Pfeiffer, Fabrikant, Köln. J. C. Pellenz, Fabrikant, Ehrenfeld. Herm. Pflaume, Baurath, Köln. David Peters, Fabrikant, Neviges. Pflug, Gutsbesitzer, Baltersbacherhof bei Ottweiler. Georg Pulfrich, Crefeld. Dr. Reinhold, Amtsrichter, Barmen. Arth. v. Rath, Fabrikant, Köln. Carl Rath, Kaufmann, Flammersheim. Heinr. Raeder, Haan. Rechter, Rechtsanwalt, Coblenz. C. Rumpf, Fabrikant, Abgeordneter, Schloß Aprath b. Mettmann. Dr. H. Rumpen, Oberlehrer, Köln. Victor Sahler, Banquier, Kreuznach. Theod. Siemens, Großenbusch b. Beuel. H. Schäfer, Rentner, Königswinter. Reinh. Schneider, Apotheker, Kronenberg. J. W. Scheffer, Fabrikbesitzer, Crefeld. F. W. Schultes, Fabrikbesitzer, Crefeld. Rud. Schoeller, Fabrikbesitzer, Düren. Geheimrath Ritter, Dr. v. Schulte, Professor, Bonn. Seyfardt, Fabrikant, Abgeordneter, Crefeld. Selb, General-Dir., Sinzig. Louis Simons, Fabrikant, Elberfeld. Dr. med. Stratmann, Arzt, Wald bei Solingen. Theodor Theurer, Xanten. H. Ulhorn, Commerzienrath, Grevenbroich. Ernst Ufer, Director, Berghausen bei Kaiserau. H. J. Bygen, Abgeordneter, Duisburg. Frz. Vollmar, Trarbach. Dr. med. Wackermann, Arzt, Asbach. W. Wasserfuhr, Kaufmann, Köln. Herm. Wüster, Cronenberg. L. Winkel, Kaufmann, Gummersbach. C. F. Wehner, Kaufmann, Wipperfürth. Wilh. Ziegler, Lehrer, Sterkrade. Zimmermann, Rechtswalt, Neuwied.

Das nationalliberale Central-Comitee für Westfalen.

C. Feldhaus, Fabrikbesitzer. Herm. Knipping, Fabrikbesitzer. Dr. med. Schäfer, Altena. J. Riesberg, Altenhundem. Baltes, Betriebsführer. Dr. med. Reschop, Annen. Jos. Brenner, Betriebsführer. Dr. med. Liud. Overhoff, Rechnungsführer, Aplerbeck. A. Winter, Direktor, Barop. Heinr. Raßfeld, Direktor, Beckum. Herm. Gante. Dr. Jul. Wilbrand, Oberlehrer. Günther, Erster Staatsanwalt. Heinr. Gille, Fabrikant. Arnold Grüwell, Fabrikant. Theodor Möller, Fabrikbesitzer. Ernst Gräbe, Bielefeld. Baare, Geheimrath. Robert Brinkmann. Düesberg, Justizrath. Direktor Hoffmann, Bergassessor. Dr. Rauchfuß. Dr. Hugo Schultz, Bergrath, Bochum. L. Stäps, Boeing bei Camen. Friedr. Toetmann gt. Berlinghof, Bönen. Schulze-Bellinghausen, Amtmann. Aug. Steinweg, Betriebsführer, Brackel. Dr. Carl Möller, Brackwede. C. Boormann jr., Breckerfeld. Hemmer, Rentmeister, Bommern. Gustav Berghaus, Brügge. W. Fetting. Dr. Lenzmann. C. Möllenhoff. T. Julius Winter, Camen. Casp. Arn. Winkhaus, Carthausen. L. Becheuer. Rudolph Bingel, Direktor, Castrop. Rubbert, Direktor, Courl. Herm. Müllensiefen, Fabrikbesitzer, Grengeldanz. Rob. Holthaus, Dahlerbrücke. Ernst Klein, Fabrikbesitzer, Dahlbruch. Dr. Otto, Ober-Dahlhausen an der Ruhr. H. Westhoff, Rendant, Dorstfeld. Carl Brandes, Kaufmann. Jul. Brand, Kaufmann. Dörmann, Rendant. W. Frede, Knappschaftsältester. H. Feldhaus, Möbelfabrik. Gerstein, Landgerichtsrath. Dr. Gerstein. P. Grevel, Kaufmann. Dr. Hallermann. Aug. Heitmann, Kfm. P. Kannewischer, Bauunternehmer. Kleine, Stadtrath. Dr. Krupp. Bernh. Lang, Unternehmer. A. Lindenberg, Bergwerks-Direktor. H. Nilges, Güter-Expedient. Ottermann, Hüttendirektor. J. D. Rindt, Kaufmann. L. Siebert, General-Agent. Schmieding, Landrichter und Landtagsabgeordneter. Dr. Stäps. Tewaag, Rechtsanwalt. Chr. Wolters, Brauereibesitzer, Dortmund. Karl Jung sen. H. Uebemann, gt. Schulte, Elsey bei Hohenlimburg. Adolf Siebel, Freudenberg. Ad. Klein, Geisweid. Kleinsorgen, Geometer, Gelsenkirchen. Ed Dörken. Heinr. Dörken, Herm. Dörken. Carl Ebbecke. Carl Eicken. J. Ewerhard. Franz von Hagen. Aug. Herbes. L. Hüser. J. Putsch sen. Carl Sieper. Fr. Cöllner. Herm. Vorländer. Wilhelm Werthmann. Friedrich Weyer. Ew. Wirminghaus, Gevelsberg. Herm. Kuhlmann. R. D. Kuhlmann, Grüne bei Iserlohn. Gottfr. Stahl. Richard Strenger, Kaufm., Gütersloh. W. Altenloh jun. Ewald Eicken, Fabrikant. Herm. Harkort. Fr. Lohmann. Dr. Mayweg. Dr. Ludwig Schultz. F. Hammer, Redacteur. Krüsemann, Betriebssecretär. Gust. Osthaus, Banquier. Dr. Schaberg, Sanitätsrath. Wilh. Funcke jun. Fabrikant. Aug. Funcke, Kaufmann. Daniel Lockmann, Fabrikbesitzer, Hagen i. W. vom Heede, Landtagsabgeordneter, Haus Heide bei Halver. Wilh. Vogt, Kaufmann, Hamm. Ed. Kiesker, Fabrikbesitzer, Halle i. W. Münter, Amtsrichter. Carl Rollmann, Kaufmann, Hamm. Richard Brenne. Friedr. Falkenroth. Carl Bönning, Haspe. Jul. Bergmann. H. Hundt, Redacteur. Kollmann, Direktor. Dr. Reinbach. Aug. Weygand, Rittergutsbesitzer, Hattingen. E. Schmidt, Direktor, Henrichshütte bei Hattingen. Brinkmann, Brauereibesitzer, Herbede. Friedr. Grave, Rendant. Heinrich Schüller. Oskar Gautzsch Dr. Borberg, Herdecke. Wilh. Böckelmann, Fabrikant. Hülsenbeck, Sparkassenrendant. Lüken, Rechtsanwalt. Vogeler, Amtsgerichtsrath, Herford. Dr. Cremer. Gustav Daber. Jochum, Betriebsführer. Lauten. Stolzenbörg. L. Wintgen, Herne. F. Alberts, Grubendirektor. W. Bösenhagen, Chirurg. Dr. Broelemann. E. von der Heyde, Fabrikant. Georg Hilgenstock, Oberingenieur. Aug. Neuhaus. Fr. Söding. W. Schulte-Kohlleppel, Gerichtstaxator. D. Baerst, Hauptmagazinverwalter, Hörde. Ludwig Backhausen, Fabrikbesitzer. Ewald Bongardt, Hohenlimburg. Weidenhaupt, Direktor, Horst b. Steele. Ludwig Brockhaus, Stadtrath. Dr. Fleitmann, Fabrikant. O. Heerhaber, Oberlehrer. Aug. Schmöle, Fabrikbesitzer. E. Welter, Apotheker, Iserlohn. F. Funke. Dr. Graefinghoff, Apotheker. F. W. Mayweg. Schulte-Steinberg, Gutsbesitzer, Langendreer. D. Liesenhoff, Letmathe. Dr. Krüger, Linden. Walter Caron, Fabrikant, Langerfeld. Ludwig Fiebrecht, Amtsgerichtsrath, Lippstadt. Schulze-Henne, Gutsbesitzer, Löhre. W. Turk sen., Commerzeenrath, Lüdenscheid. Fr. Lenz, Ingenieur. F. Schultz, Lünen. Dr. Strunck, Marten. F. Emsinghoff, Kaufmann. Dr. Funcke. D. Schröder, Bauunternehmer, Mengede. Smiths, Ehren-Amtmann, Mayerich. Fr. Giebeler. H. Paulussen, Lehrer, Milspe. Hostus, Professor. Dr. Karsch, Professor. Schücking, Achtsrichter, Münster. Albert Schniewind, Neuenrade. Schausten, Direktor, Zeche Neu-Iserlohn. August Euler, Paderborn. W. Seißenschmidt. W. O. Schulte, Plettenberg. Böcker, Fabrikbesitzer, Schalke. Aug. Sternenberg, Fabrikbesitzer, Schwelm. Berkemeyer. A. Maag. Rendant, Schwerte. Herberth, Amtsrichter. G. Weyland, Siegen. Peter Hasenkamp, Landwirth, Silschede. E. Andernach. Wilhelm Freitag, Kaufmann, Soest. H. Schulze-Steinen. G. Paßmann. H. Brünger, Maschinenwärter, Stockum. Jul. Herdieckerhoff, Ludwig Paerst, Unna. Herm. Spannagel, Rentner. F. W. Lohmann, Fabrikant, Voerde. Barth, Bergrath, Wanne. W. Bergenthal, Geh. Commerzienrath, Warstein. G. Sebold, Apotheker, Wengern. J. F. Colsmann, Werdohl, G. Adriani. Arnold Pilz, Werne. W. Köppern, Zeche Westhausen. Nebber, Amtmann, Westhofen. Peter Harkort, Fabrikbesitzer. Horn, Fabrikdirektor. G. Vorsteher, Kaufmann, Wetter. Grönewiesch, Wiescherhöfen. Aug. Albert. Dr. Beumer. J. H. Haarmann. Jul. Lohmann, G. Rennert. Dr. C. Schantz. R. Seelhoff, Betriebsdirektor. Fr. Soeding. R. Westphal, Redakteur.

Festprogramm

für die Feier der Anwesenheit des hochwürdigsten

Herrn Bischofs Dr. Kopp

aus Fulda.

Dienstag den 28. ds., Abends 8 Uhr: Empfang des hochwürd. Herrn Bischofs am Bahnhof, Fahrt zur Kirche und von dort zum Pfarrhause. Abends 8 Uhr Antreten im untern Schloßhof zum **Fackelzug.** Derselbe hat folgende Ordnung: Musikkorps, Jünglinge, Gesellenverein, Josephsverein, Gesangverein, Kirchenvorstand, Gemeindevertretung, Komitee, Sodalität, Gemeindemitglieder von Eiserfeld, Mitglieder der Gemeinde Siegen etc.

Der Fackelzug wird folgende Straßen passiren: Untere Pfuhlstraße, Kohlbett, Löhrstraße, Kornmarkt, Pfarrstraße, Burgstraße, Oberstraße, Marburgerthor, Marburgerstraße, Markt, Kölnerstraße, unteres Schloß. -- Am Pfarrhause Ansprache u. Serenade.

Mittwoch den 29. ds., Morgens 6 Uhr: Böllerschüsse. **8½ Uhr:** Abholung des hochwürdigsten Herrn durch Prozession vom Pfarrhause zur Kirche. **9 Uhr:** Hochamt. Nach demselben Spendung der heiligen Firmung. Abfahrt des hochwürdigsten Herrn nach Netphen um 5 Uhr.

Es wird dringend ersucht, während des Fackelzuges den Anordnungen der mit Abzeichen versehenen Herren des Festkomitees unbedingt Folge leisten zu wollen.

Das Festkomitee.

NB. Die Bewohner nachfolgender Straßen: Bahnhofstraße, Kölnerstraße, Pfuhlstraße, Löhrstraße, Markt bis zum kath. Pfarrhause werden gebeten, mit der eventuell beabsichtigten Illumination schon um 8 Uhr zu beginnen, da der hochwürdigste Herr diese Straßen bei seinem Eintreffen hier passiren wird.

Wichtig für deutsche Damen!

Keine schlechtsitzenden Kleider mehr!

Die Gesellschaft

für wissenschaftliche Zuschneidekunst

Berlin W., Leipziger Straße 114



lehrt unter Garantie jeder Dame in einigen leichten Lectionen das Zuschneiden nach Maaß jedes Kleidungsstückes, welches von Damen oder Kindern getragen wird, so daß es in vollendeter Weise sitzt. Keine Vorkenntnisse im Zuschneiden oder Kleidermachen sind erforderlich. Jede Dame empfängt ihren Unterricht besonders, da nicht ganze Klassen von Schülerinnen zusammen unterrichtet werden. Hierdurch werden die Damen in den Stand gesetzt, zu der ihnen am passendsten erscheinenden Zeit zwischen 9½ Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends wochentäglich zu kommen und zu gehen. Diplomirte Lehrerinnen können von der Gesellschaft auf Wunsch in Privathäuser gesandt werden, um daselbst Damen in unserem System auszubilden -- ebenso auf's Land oder nach Provinzialstädten, in denen noch keine Agenturen errichtet sind, in denen aber mehrere Damen eine Klasse bilden wollen. Auch stellen wir unseren sämmtlichen Schülerinnen Zeugnisse der Reife aus, sobald sie sich das Pensum vollständig angeeignet haben.

Ein Circular mit voller Beschreibung wird franco und gratis an jede Adresse versandt.

Die Bedingungen sind folgende:

Unterricht in den Lehrsälen der Gesellschaft bis zur vollständigen Beherrschung des Systems der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines completten Satzes von Instrumenten . . . . . **20** M.

Privat-Unterricht in der Wohnung der Schülerinnen oder brieflicher Unterricht bis zur Reife in der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines completen Satzes von Instrumenten . . . **40** „

Für Damen, welche Klassen von 4 oder mehr Schülerinnen bilden, tritt eine Preisermäßigung ein.

Damen werden in jeder Stadt verlangt, um als Lehrerinnen unseres Systems zu fungiren.

Damen, welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung **„Agentur"** nähere Einzelheiten franco und gratis erfahren.

Technische Bedarfsartikel,

Gummi, Maschinenöle,

Ia. Portl. Cement etc.

empfehlen

Gebr. Marenbach.

Königl. preußische

Klassen- Lotterie.

Die Loose I. Klasse 175. Lotterie bitte ich bis spätestens den **5. Oktbr. cr., Abends 6 Uhr** bei mir abzuholen.

G. Klingspor,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Kontor der Firma Fr. Oechelhaeuser & Comp., Siegen.

Evangel. Gottesdienst in Siegen.

Sonntag den 26. September 1886.

14. n. Trinitatis.

7 Uhr Mrg.: Pfr. Winterhager.

9 „ „ : Pfr. Achenbach.

2 Uhr Nachm.: Pfr. Kühn.

Collekte für den ev Schulbau zu Ahaus.

Dienstag den 28. September:

Synodal-Gottesdienst.

10 Uhr Mrg.: Pfr. Löhr aus Eiserfeld.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Oskar Horn. Verleger H. Klein. — Druck u. Expedition von C. Buchholz, Siegen.

2. Jahrgang.
Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Sieg-Lahn-Zeitung.

Preis
per Post M. 1.50 mit „Illustr. Sonntagsblatt", M. 1.25 ohne dasselbe; im gleichen Verhältniß in der Expedition M. 1,25 und M. 1 pro Quartal.
Inserate pro 1-spaltige Zeile 10 Pf.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Sieg- und Lahngebietes.

№ 186! (Zweites Blatt.) Siegen, Samstag, 25. September 1886.

Neubestellungen

auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" pro IV. Quartal 1886 werden von der Post, der Expedition und den Boten fortwährend entgegengenommen. Preis bei der Post: 1 M. 50 Pfg. mit „Illustrirtem Sonntagsblatt", 1 M. 25 Pfg. ohne dasselbe; im gleichen Verhältniß in der Expedition 1 M. 25 Pfg. und 1 M.

Verlag und Expedition der „Sieg-Lahn-Zeitung".

* Die Reichstagsverhandlungen des 18. September

sind für das Siegerland von hervorragender Bedeutung gewesen, so daß es sich wohl rechtfertigen dürfte, dieselben, so weit sie unsere Industrie betreffen, nach dem mittlerweile eingetroffenen stenographischen Bericht ausführlich nachzutragen. Zunächst ist es von Bedeutung, die Worte festzustellen, welche Staatsminister von Bötticher mit Bezug auf den neuen Tarif vom 1. August d. J. gesprochen hat. Dieselben lauten:

Der Herr Vorredner hat sodann die Einfuhr der spanischen Eisenerze nach Deutschland einer besonderen und längeren Betrachtung unterzogen. Er hat, indem er seinerseits sich ganz damit einverstanden erklärt hat, daß die spanischen Eisenerze zollfrei in Deutschland eingelassen werden, gleichwohl die von ihm selbst für unbegründet gehaltenen Klagen, welche aus einzelnen industriellen Gebieten Deutschlands über diese zollfreie Einfuhr hervorgetreten sind, des breiteren vorgetragen. Meine Herren, es ist richtig, daß namentlich im Siegerlande, im Lahngebiet und im Dillgebiet, der Erzbergbau und die Roheisenproduktion augenblicklich schwer leiden, und die Thatsache dieses Nothstandes ist Gegenstand sehr reiflicher u. ernster Erwägung seitens der königlich preußischen Staatsregierung gewesen. Soweit die Reichsverwaltung mit dieser Frage befaßt gewesen ist, hat sie sich der Prüfung nicht entzogen, in welcher Weise dem Nothstand abzuhelfen sein möchte Man hat sich aber nicht dazu entschließen können und kann sich meines Erachtens nicht dazu entschließen, die Abhilfe auf dem Wege zu suchen, daß man einen Zoll für die aus dem Auslande eingehenden eisenhaltigen Erze einführt; diese Erze sind für einen großen und bedeutenden Distrikt, in dem unsere Eisenindustrie heimisch ist, gar nicht zu entbehren. Man hat sich außerdem gesagt, daß mit der Einführung eines solchen Zolles dem Nothstande wahrscheinlich auch nicht abzuhelfen sein würde. Man hat sich ferner gegenwärtig halten müssen, daß die königlich spanische Regierung zum Abschluß dieses jetzigen Verlängerungsvertrages sich nicht hätte bereit finden lassen, wenn man mit der Prätension aufgetreten wäre, einen Zoll auf spanische Erze zu legen. Uns stand also einmal die Unmöglichkeit, bei den Vertragsverhandlungen diese Forderung aufzustellen, gegenüber, und zweitens stand bei uns die Betrachtung im Vordergrunde, daß der Ausschluß dieser Erze aus Deutschland für einen großen und wichtigen Theil unserer Industrie verhängnißvoll hätte werden können. Wir sind aber bemüht gewesen, auf anderem Wege den Interessen der jetzt darniederliegenden Industrie entgegenzukommen, und insbesondere hat der königlich preußische Minister für die Eisenbahnen auf Grund eines Gutachtens des Landeseisenbahnraths, welcher auch seinerseits das Bestehen des Nothstandes anerkannt hat, eine nicht unerhebliche Herabsetzung der Eisenbahntarife für den Bezug von Cokes in die betreffenden Gegenden und für den Absatz der Eisenerze aus denselben Gegenden eingeführt. Es ist das allerdings nur ein sogen. Nothstandstarif; er hat der Zeit nach eine beschränkte Geltung: er ist, wenn ich mich recht erinnere, bis zum Schlusse des Jahres 1887 bewilligt. Das wird aber nicht ausschließen, daß man event. auch eine Verlängerung dieser Vergünstigung ins Auge faßt, ebenso wie es nicht ausgeschlossen ist, daß, wenn diese Vergünstigung noch nicht den gewünschten Effekt erzielt, man dann erwägt, welche anderen Maßregeln zu treffen sein möchten, um den bedrohlichen Folgen, die das Darniederliegen der Arbeit in den Erzgruben und in den Hochöfen nach sich ziehen kann, entgegenzutreten.

Hr. Abgeordneter Stöcker sprach:

Meine Herren, ich habe mir das Wort erbeten, um einen Punkt zur Sprache zu bringen, der mit dem spanischen Handelsvertrage nach allgemeiner Ueberzeugung auf das engste zusammenhängt: ich meine die nothleidende Lage des Eisenerzbergbaues in unserem Vaterlande. Sie können wohl denken, daß nur die äußerste und dringendste Nöthigung mich veranlassen konnte, zu dieser Frage hier zu reden, deren Diskussion ich gern den Fachleuten überlassen hätte; aber mir sind aus dem Wahlkreise des Siegerlandes, den ich zu vertreten habe, so viel Klagen von allen Seiten, von Männern jedes Betriebes entgegengekommen, daß ich nicht umhin konnte, diese Klagen aufzunehmen. Man weiß ja, daß zuweilen in die Oeffentlichkeit sehr laute Klagen gelangen, auch wenn sie nicht so dringend berechtigt sind. In diesem Falle habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß es sich für die Eisenerzproduktion und im Zusammenhange damit auch für die Eisenhütten und die gesammte Eisenindustrie nicht bloß an der Sieg, sondern auch in den benachbarten Distrikten der Lahn und der Dill um einen Konkurrenzkampf handelt, den die dortigen Werke nicht auszuhalten im Stande sind. Aus den Berichten, privaten wie amtlichen, klingt der Ruf: Sein oder Nichtsein, das ist jetzt die Frage! In solchem Falle muß man reden. Man hatte dort gehofft, meine Herren, daß die verbündeten Regierungen versuchen würden, der Nothlage, die schon seit zwei Jahren steigend anhält, wirksam zu begegnen entweder durch einen Zoll auf ausländische Eisenerze oder durch eine Eisenbahntarifpolitik, welche es möglich machte, die Konkurrenzkraft dieses südwestdeutschen Bezirkes dauernd und wirksam zu stärken. Das Erste ist nicht geschehen. Der Herr Staatssekretär von Boetticher hat uns gesagt weshalb: die Interessen anderer Industrien sind so groß, der Grundsatz, Rohmaterialien, die aus dem Auslande kommen, zu besteuern, ist bei den verbündeten Regierungen zur Zeit noch so befestigt, daß vorderhand an eine Abhilfe auf dieser Linie nicht zu denken ist. Nun hätte man denken sollen, daß dem Nothstande durch eine eingreifende Eisenbahntarifpolitik abgeholfen würde. Ich erkenne es auch mit Dank an, daß der Herr Minister Maybach dem langen Drängen endlich Folge gegeben und die Frachten sowohl der Eisenerzsteine wie der Cokes in den Eisenbahntarifen ermäßigt hat. Nur — ich werde das nachher nachweisen — empfinden die dortigen Produzenten diese Tarifpolitik zunächst nicht als eine Hebung ihrer Industrie. Die Schuld davon liegt nicht bloß an den Intentionen der Regierung, sondern an dem Sichunterbieten der Konkurrenten auf dem Eisenmarkte. Meine Herren, die Lage im Siegerlande ist folgende: daß in den letzten Jahren von 38 Hochöfen 18 außer Betrieb gesetzt sind, denen noch 2 folgen werden; daß von 237 Gruben des rechtsrheinischen Bezirks nur noch 128 im Betriebe sind. Man wird mir vielleicht erwidern: warum hat man dort die Produktion seit 10 Jahren um mehr als das Doppelte vermehrt? Aber das mußte man thun, weil bei der gesteigerten Konkurrenz die vielfachen kleinen Werke an der Sieg nicht im Stande waren, ihren Platz zu behaupten; man mußte damals die Werke vergrößern, um überhaupt lebensfähig zu bleiben. Aber man hat in den letzten Jahren sofort, wenn auch langsam, den nöthigen Rückzug angetreten; so ist z. B. die Erzförderung gegen das Jahr 1883 um 64000 Tonnen zurückgegangen, gegen das Jahr 1884 um 41000 T.: annähernd 2 Millionen Mark an Werth sind hier weniger produzirt. Man hat dann die billigen Preise benutzt, um die eigenthümliche Industrie des Siegerlandes, die Spiegeleisenfabrikation, zu heben. Es sind im vorigen Jahre 22397 Tonnen Spiegeleisen mehr produzirt, und obwohl das, die geringere Produktion auf anderen Gebieten abgerechnet, eine allgemeine Mehrproduktion von 15000 Tonnen beträgt, so ist man doch im Ertrag der Produktion von 1 Million Mark zurückgeblieben; — ein Beweis, wie sehr die Preise gesunken sind. Es ist ja bekannt, daß nicht bloß die spanischen Erze diese Kalamität verursacht haben; Umwandlungen im technischen Verfahren haben schon vorher die Industrie an der Sieg, Dill und Lahn zu einem Kampfe herausgefordert. Aber in diese Veränderungen des technischen Prozesses hat sich die siegerländische Industrie bald gefunden, sie hat alles gethan, was sie konnte, um den Schwierigkeiten der Konkurrenz zu begegnen. Die Nothlage, die dauernde und unüberwindlich scheinende Nothlage beginnt erst mit der zollfreien und immer stärker werdenden Einführung der spanischen Eisenerze. Das ist nicht etwa bloß die Anschauung der dortigen Grubenbesitzer. In den Verhandlungen des Landeseisenbahnrathes vom 25. und 26. Juni d. J. wird als die allgemeine Ueberzeugung hingestellt, daß der Eisensteinbergbau an der Lahn, Dill und Sieg sich in einer Lage befindet, welche sehr ernste Besorgnisse erregt, und für welche Hilfe zu schaffen dringend erforderlich ist. Man wird der Zeitschrift „Stahl und Eisen", die in Düsseldorf erscheint, nicht nachsagen, daß sie die Interessen des Sieg-, Dill- und Lahnbezirkes besonders vertritt. Trotzdem schrieb bereits im vorigen Jahre diese Zeitschrift: „Das Geschäft in Eisenerzen im Siegerlande und im Nassauischen geht jeden Tag trauriger. Betriebseinschränkungen, ja selbst -einstellungen haben bereits stattgefunden, und daß unter diesen Umständen, da die Arbeit knapper wird, auch die Löhne eine weichende Tendenz annehmen, ist natürlich. In erster Linie ist nun an diesen traurigen Verhältnissen die massenhafte Einfuhr der spanischen Eisenerze in den rheinisch-westfälischen Industriebezirken schuld. Da hören Sie zwei objektive Zeugnisse für die Nothlage und für deren Ursache. Nun haben die Werke im Siegerlande — und ich glaube, an der Dill und Lahn ist es nicht anders — versucht, mit den größten Opfern den Betrieb aufrecht zu erhalten. Es sind im vorigen Jahre im Siegerlande, wo die Verhältnisse mir genau bekannt sind, Arbeiterentlassungen nur erst im Umfange von 500 Mann eingetreten. Auch die Lohminderungen sind von geringem Betrage; an der Lahn sind sie stärker als an der Sieg. Im Siegener Bezirke betragen noch heute die Löhne für die Schicht in den Bergwerken bis gegen 2 Mark, in den Hütten über 2 Mark Löhne, bei denen der Arbeiter noch auskommen kann (Zuruf links) — gewiß, zur Noth noch auskommen kann, wie die Verhältnisse sind. Aber, meine Herren, lange kann die dortige Industrie den Zustand nicht mehr ertragen. Sie könnte eine Gegenwirkung versuchen durch Herabdrückung der Löhne, was dort sehr leicht auszuführen wäre. Es gibt dort viel mehr Hände als Arbeit. Die dortigen Produzenten aber, welche alle Zeit den größten Werth darauf gelegt haben, gegen die Arbeiter in der Lohnbestimmung gerecht und nobel zu sein, scheuen sich, eine Lohnverminderung eintreten zu lassen, aus sozialen Gründen. Noch hat dort die Umsturzpartei keinen Anhalt; sie findet bei den sozialen Verhältnissen keinen Untergrund. Wenn ein solcher Bezirk — das werden Sie mir zugeben — in einen Konkurrenzkampf um das Dasein gestürzt wird, so kann man für die Sicherheit der sozialen Verhältnisse nicht einstehen. Es ist ganz unzweifelhaft, die Preise sowohl für Erze wie für Eisen sind heutzutage so gering, daß sie nur noch in wenigen Gruben und Hütten die Selbstkosten decken. Ungefähr steht es im Siegerlande so, daß z. B. die Förderungskosten der Tonne gewöhnlichen Eisenerzes je nach der Schwierigkeit der Grubenverhältnisse 7 bis 10 Mark betragen. Der Marktpreis kommt gegenwärtig nicht über 7 bis 7,50 Mark. Nicht bloß die Gruben in ihrem Ertrage sind werthlos, nicht einmal die Förderung macht sich bezahlt, — ein Zustand, der, wie jeder einsieht, dauernd nicht bleiben kann. Ich will das nicht im Einzelnen durchführen, aber ich könnte auch in Bezug auf die Eisenproduktion gleiche Zahlen angeben. Dieselben sind zuverlässig nach den allerneusten Daten. Darin liegt nun die Schwierigkeit, daß die spanische Eisenerzproduktion unglaublich viel billiger ist als die deutsche. Die Tonne Eisenerz zu fördern in Spanien kostet 3 bis 4 Mark. Bei der günstigen Lage der Gruben, bei den billigeren Arbeitslöhnen wird dort zu einem Preise gefördert, daß die Wasserfracht von Spanien bis zum Rhein die spanischen Erze noch billiger läßt als die einheimischen. Nun hat ja die Regierung in dankenswerther Weise versucht, auf dem Wege der Frachtermäßigung den deutschen Erzgruben zu Hilfe zu kommen. Der Tarif stellt sich seit dem 1. August ungefähr so, daß, wenn man den mittleren Durchschnitt annimmt, der Doppellader Eisenstein um etwa 11 Mark, der Doppellader Cokes um 3 Mark heruntergesetzt ist. So dankenswerth es ist, daß endlich auf viele Bitten eine Erniedrigung der Cokesfrachten stattgefunden hat, so sieht sich doch die siegerländische Industrie der westfälischen von neuem in ungünstiger Weise gegenübergestellt. Gerade weil die Eisensteinfrachten so sehr viel billiger sind als die Cokesfrachten, weil die Verminderung dort so sehr viel mehr beträgt als hier, wird die

---

Die Grafen von Hartenegg.

Roman von Hermine Waldemar.

(Fortsetzung.)

„Wissen Sie etwas von dieser Sache, gnädige Frau? Ich kann mir gar nicht denken, daß unser ruhiger Ranke sich in der Art hinreißen läßt. Und diese Aufregung hängt offenbar mit jenem Besuch zusammen; Joseph nannte mir einen Rechtskonsulenten Herber, der in der Vorstadt wohne und spät nach Ranke geschickt habe, — aber um Gotteswillen, was ist Ihnen, reden Sie, Pauline?"

Harding sprang auf und wollte Frau von Merving, welche todtenblaß in ihren Stuhl zurückgesunken war, zu Hilfe eilen, doch sie erholte sich rasch wieder, war aber noch nicht fähig zu reden. Harding blieb vor ihr stehen und sagte: „Nun, sprechen Sie, Pauline, mit was ich Sie so erschreckte. Kennen Sie den Namen, diesen Herber?"

Sie nickte. „Er war ein Verwandter meiner Mutter," brachte sie endlich mühsam heraus. „Und, — treten Sie näher, damit ich nicht so laut reden muß, — ich argwöhnte damals schon, daß er, daß er mit dem Kinde seine Hand im Spiel hatte."

„Mit — mit unserm Kinde? Reden Sie doch, Pauline, Sie spannen mich ja auf die Folter!" rief Harding außer sich.

„Ich sagte Ihnen gestern schon, daß ich nicht an seinen Tod glaubte, und dieser Herber war aller Ränke voll und zu jeder That bereit. O Gott, in blendender Helle stehen die Thatsachen mir wieder vor Augen. Die Mutter nahm mir das Kind, und sagte mir einige Tage später, es sei gestorben. Als ich es sehen wollte, war es schon nicht mehr da. Anfangs glaubte ich die Sache, weil ich sehr schwach war, erst später bemächtigte sich meiner ein schlimmer Argwohn. Nachdem ich genesen war, zog meine Mutter nach X., so weit von hier, daß ich keine Nachforschungen anstellen konnte und, als ich selbstständig geworden, hatten die Erkundigungen keinen Erfolg. Ich bin fest überzeugt, daß dieser Herber seine Finger im Spiel hatte. Aber wie dies erfahren? er wird hartnäckig leugnen."

„Ahnen Sie nichts, Pauline?" begann Harding, sichtlich bewegt. „Fällt es Ihnen nicht auf, daß Ranke nach dem Besuche bei Herber in so erregter Verfassung nach Hause kam? Sehen Sie mich nicht so entsetzt an, Pauline! Wäre es ein Unglück, wenn er unser Sohn wäre?"

Ueberwältigt schlug Frau von Merving die Hände vor ihr erblaßtes Gesicht.

„Ja, es wäre ein Unglück, Harding, wenigstens für unsre andern Kinder. — Ja, daran dachten Sie nicht, in der Freude, einen solchen Sohn zu besitzen; aber — ich glaube noch nicht daran, wenn er es wäre, hätte es mir eine innere Stimme, die Stimme der Natur, längst verrathen."

„Sie glauben an derartige Behauptungen, Pauline, und sind doch sonst eine vernünftige Frau? Nein, mir scheint es außer Zweifel, daß die Sache sich so verhält. Ich gehe gleich, um diesen Herber zu sprechen.

„Und unsere Fahrt nach Hartenegg? Die Mädchen dürfen nichts ahnen. Wil — Harding, ich ertrage es nicht, wenn Fanny sich entsetzt von mir abwenden würde, und das thut sie, wenn sie von meinem Fehltritt hört. Nein, wir müssen unseren heutigen Ausflug durchführen, seien Sie mir behilflich, daß die Mädchen so arglos bleiben."

Bittend streckte sie ihm die Hand entgegen, welche er ergriff und innig an seine Lippen drückte.

„Warum, warum hat uns das Schicksal getrennt?" frug er düster.

„Still, Harding, ich höre die Kinder."

Jessy und Fanny traten eifrig plaudernd ein. Letztere schien heiterer zu sein, sie gab wenigstens freundliche Antworten, wenn sie auch nicht so lebhaft und sprudelnd war, wie sonst. Nur die schwarzen Augen, diese fragenden, großen Augen blickten noch immer so schmerzlich drein.

„Dürfen wir jetzt eintreten?" frug Jessy schelmisch, „ihr habt so lange gezögert, uns zu rufen, daß wir glaubten, uns bemerkbar machen zu müssen."

„Ihr habt recht daran gethan, mein Kind," erwiderte Harding, „es möchte sonst leicht zu spät werden für unsere Fahrt."

„So fahren wir doch noch?"

„Gewiß, Jessy, macht euch nur gleich bereit, der Wagen wartet unten."

XII.

Während die kleine Gesellschaft durch die reizende Gegend fuhr, deren Zauber sie sich nicht ganz verschließen konnte, saß Dora Strobel im Walde an ihrem Lieblingsplätzchen, an jener Lichtung, wo Graf Hartenegg sie damals in Thränen gefunden. Seit jener Zeit wanderte sie mit ihrem zahmen Reh täglich dorthin und verbrachte einsame, aber glückliche Stunden. Ihre rege Phantasie zauberte ihr dann den Geliebten vor, mit dem sie sich in Gedanken, oftmals auch laut unterhielt. Sie liebte ihn mit der ersten keuschen Liebe ihres Herzens, sie hatte ihn schon geliebt, wenn auch damals unbewußt, als sie noch ein kleines Mädchen war, das sich hinter der Mutter Rock flüchtete, wenn diese sie ins Schloß mitnahm. Aber draußen im Walde, da war sie zu Hause; sie kannte fast jeden Baum, jeden Weg und Steg. Die Bäume, welche sich über dem kleinen Mädchen zu einem hohen Dache wölbten, gaben ihr Schatten und Kühle, wenn sie sich müde gelaufen hatte, ja sie versetzten das empfängliche Kind durch ihr geheimnißvolles Flüstern und Rauschen in eine ganz andere Welt. Wie oft hatte sie sich unter einen alten Eichbaum gelegt, um ungestört diesem Flüstern zuhören zu können, um sich zu erfreuen an den süßen Tönen der Vöglein, an dem Summen und Brummen der Käfer. Kein Thierchen, war es auch noch so klein, fürchtete sich vor dem sanften Kinde; mit klugen Aeuglein sahen sie nach ihr hin und die Amsel und die Meise drehten die Köpfchen, als wollten sie das Mädchen aufmerksam machen und schmetterten ihr schönstes Lied. Ja damals schon liebte sie den jungen Grafen, ohne daß sie selbst eine Ahnung davon hatte, denn ihr kleines Herz schlug hörbar, wenn der um so viele Jahre ältere Knabe ihr ein freundliches Wort sagte oder gar ihr die Hand bot. Und jetzt? — sie hätte es nie zu denken gewagt, jetzt gehörte er ihr für allezeit und immerdar. Ihre Augen leuchteten, ihre Wangen färbten sich höher, dachte sie an den Geliebten, dem sie so ganz ergeben war.

Sie horchte auf, auch das Reh spitzte die Ohren, — Schritte nahten. Hocherfreut hob sie den Kopf, doch enttäuscht und erschreckt ließ sie ihn bald wieder sinken, denn nicht Graf Hans, wie sie wähnte, näherte sich ihrem Platze, sondern ein wüst und verkommen aussehender Mensch, der eine Flinte über der Schulter hängen hatte: es war Schalter, welcher sich dem Trunke ergeben hatte, nachdem Dora ihn zurückgewiesen. Wiederholt wegen Unzuverlässigkeit im Dienste zur Anzeige gebracht, verlor er seine Stelle und machte seitdem den Wald unsicher.

(Fortsetzung folgt.)

Lage der Siegerländer Produzenten nicht ausreichend verbessert — um so weniger, als die spanischen Erze sofort dermaßen im Preise gesunken sind, daß die Frachtermäßigung bereits ausgeglichen ist. Es war eigenthümlich, wie der Herr Abgeordnete Broemel über diese Frage sprach. Er suchte die Regierung nicht von seinem Standpunkte aus anzugreifen, wo er ja nur billigend auftretend kann, sondern von ihrem eigenen. Nun, meine Herren, ist es ganz gewiß neu, daß man Schmerzensschreie ausstößt, wo einem selber freudig zu Muthe ist. In der Politik ist das ungewöhnlich. Der Herr Abgeordnete Broemel ging sogar so weit, zu bedauern, daß das Reich nicht die Möglichkeit habe, die Eisenbahntarife in den Einzelstaaten zu revidiren. Es tritt da wieder einmal hervor, daß die Herren auf jener Seite, wenn es ihnen paßt, gar nichts dagegen haben, die Kompetenz der Einzelstaaten durch die Centralgewalt zu drücken und zu drängen. Ich mache darauf besonders aufmerksam, weil dies bei den Herren von links doppelt interessant ist. Herr Abgeordneter Broemel bedauerte, daß die Verhinderung der Tarifermäßigung nicht geschehen könne. Da er wissen muß, daß, falls von Seiten der Eisenbahnpolitik nichts geschieht, jene Distrikte unterliegen, so ersehe ich daraus, daß die linke Seite in ihrer Handelspolitik schon zu dem Standpunkt gekommen ist, nicht mehr bloß „laissez faire“ und „laissez passer“, sondern „laissez mourir“ zu sagen. (Zurufe links: Au, au! Heiterkeit.) — Ja, gewiß, meine Herren! Das entscheidet doch nicht, daß der Herr Abgeordnete Broemel hier auch einen Schmerzensschrei ausgestoßen hat. Das erinnert so an die Art der Klageweiber in der alten Zeit, die über fremde Todte ihre Lieder sangen. Ein wirkliches Interesse, das den Dingen gerecht wird, liegt darin nicht. Herr Abg. Broemel beging aber auch einen Fehler in der Darlegung. Er warf der Regierung vor, die Intentionen des spanischen Handelsvertrages dadurch gleichsam hinterrücks zu beseitigen, daß man die Eisenbahnfrachten auf spanische Eisenerze erhöhe. Das ist nicht richtig; der Tarif war früher zu Ungunsten der nationalen Industrie verringert. Der Herr Eisenbahnminister hat nur den gleichen Tarif wiederhergestellt; worüber jedermann die größte Genugthuung empfinden muß, wenn er nicht gradezu für das Ausland arbeitet, was ich doch von dem Hrn. Abg. Broemel nicht annehmen will. So liegen in der That die Verhältnisse, daß die veränderten Eisenbahntarife nicht im Stande sind, die Ungunst der Verhältnisse auch nur einigermaßen auszugleichen, und es tritt an uns die Frage heran: was soll geschehen? Ich bin dem Herrn Staatssekretär von Bötticher von Herzrn dankbar, daß er in Aussicht gestellt hat, falls die neuen Tarife nicht helfen, auf weitere Maßregeln zu denken. Meine Herren, ich bin nicht der Meinung, hier einen Antrag auf Eisenerzzoll zu stellen. Ich weiß freilich, daß Sachkundige in weiten Kreisen die Ueberzeugung haben, es sei dem Niedergange unserer Eisenerzindustrie auf keine andere Weise zu begegnen als durch Zölle. Aber es stehen da so wichtige industrielle Interessen auch des Exportes entgegen, daß nur im dringendsten Falle die Abhilfe auf diesem Wege zu suchen wäre. Dennoch können wir uns nicht verhehlen: wir stehen vor einem Entweder Oder. Geht es nicht auf dem Wege des Erzzolles, so muß es auf dem Wege der Tarifpolitik bewirkt werden, daß diese eisenerzbauenden Distrikte wieder konkurrenzfähig werden. Wenn irgendwo, so tritt bei dieser Gelegenheit mit zwingender Nothwendigkeit der leuchtende Gedanke unserer Wirthschaftspolitik heraus, die nationalen Reichthümer und Güter zu schützen gegenüber den ausländischen Produkten. Das Siegerland ist nicht erst in neuerer Zeit industriell geworden. Ebenso, wie in den Nachbargebieten an der Dill und an der Lahn, ist dort ein Jahrhunderte alter Eisenerzbau. Man kann auch nicht sagen, daß durch schwindelhafte Spekulation dort die Verhältnisse übertrieben seien. In Zeiten, wo alles im Taumel lag, hat man im Ganzen und Großen dort vernünftig und besonnen gehandelt; Gründungen schwindelhaften Charakters sind dort nicht unternommen, die Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind von der besten Art. M. H., es handelt sich da um Industrien, die im Siegenschen allein ein Personal von 20 000 Menschen, mit ihren Familien ein Personal von 60 000 Menschen ernähren muß. Es handelt sich ferner um die kleinen Bauern, die von ihrem eigenen Acker nicht leben können und mit ihrem Fuhrwerk verdienen, was sie nöthig haben, um ihre Aecker zu halten gegenüber dem Wucher und dem Druck. Es handelt sich um die Gemeinden, deren Eigenthum in Forsten besteht, die, wenn der Bergbau zurückgeht, diesen Nutzen nicht mehr haben. Es handelt sich um eine durchgreifende Kalamität, ganz besonders um eine Kalamität, welche die Arbeiter angeht und, falls sie dauerte, Tausende von Arbeitern in eine bittere Nothlage stürzen würde. Da sehe ich mit voller Klarheit das „Entweder Oder“. Will man den Erzzoll nicht, dann, glaube ich, wird man die Tarife noch in einer ganz anderen Weise modifiziren müssen, als jetzt geschehen ist, und ich erlaube mir, dem Herrn Staatssekretär von Boetticher das recht ans Herz zu legen. Er selber hat im vorigen Jahre die dortigen Distrikte besucht und von den Verhältnissen des Wohlstandes wie der Bevölkerung einen Eindruck gewonnen, der noch heute nachklingt. Er hat das Siegerland, wie in den amtlichen Berichten zu lesen ist, ein Juwel in Preußens Krone genannt. Meine Herren, das ist es auch; es ist wirklich ein Juwel. Dieser Distrikt verdient, daß wir auf seine Verhältnisse und Einrichtungen mit einer gewissen Genugthuung blicken. Ein solches Gebiet kann nicht einer bloßen Zollpolitik geopfert werden. Ich halte es auch für praktisch möglich, in den bezüglichen Eisenbahntarifen noch weitere Ermäßigungen eintreten zu lassen. Die alte Forderung der dortigen Gruben und Hütten ist die Gleichstellung der Cokesfrachten mit den Eisensteinfrachten. Durch eine höchst unverhältnißmäßige Tarifpolitik sind andere Bezirke gegenüber den Siegener und Nassauischen Bezirken in Vortheil gesetzt. Daraus, daß die spanischen Eisenerze billiger fuhren als die deutschen, ersehen Sie, wie sehr man dazu beigetragen hat, im westfälischen Revier die Industrie künstlich zu heben. Nun werden die Siegener, auch die Nassauer Grubenbesitzer nichts dagegen haben, daß die westfälische Industrie gefördert werde; aber sie können es nicht geduldig mit ansehen, daß das auf ihre Kosten geschieht. Meine Herren, es gehört nicht in den Reichstag, über die Tarife ausführlich zu reden; ich will deßhalb nur andeuten, was geschehen könnte, — sachverständige, technisch kundige Männer haben mich dessen vergewissert. Man glaubt in den fachmännischen Kreisen, daß es möglich ist, die 200 000 t englisches Roheisen, welche heute den deutschen Markt überschwemmen, durch billige Tarife zum großen Theil von unserem Markt zu verdrängen. Dadurch würde der Ertrag der Eisenbahnen nicht sinken, sondern steigen. Wenn man zu den Frachtstationen der Wasserstraßen, wo englisches Eisen angefahren wird, billigere Tarife machte, so wäre es nicht unmöglich, die nationale Produktion auf diesem Punkte noch ganz bedeutend zu fördern. Ich möchte den Hrn. Staatssekretär von Böttticher dringend ersuchen, falls sich herausstellen sollte — und ich glaube, es wird das in kurzem der Fall sein, — daß die bisherigen Maßregeln den Niedergang der Siegenschen und der Nassauischen Industrie nicht aufhalten können, daß er die Güte haben möge, auf dieser Linie die Abhilfe zu suchen; er darf des Dankes und der Anerkennung der Produzenten wie der Arbeiter gewiß sein. (Bravo! rechts.)

Tagesnachrichten.

* **Berlin,** 15. Sept. (Vom Tage.) Wie die „B. P. N.“ mittheilen, dürfte, soweit bisher feststeht, sowohl in Bezug auf die Berufung der ordentlichen Session des Reichstags als auch des Landtags an den Terminen der letzten Jahre festgehalten werden. Darnach wäre der Zusammentritt des Reichstags für die Mitte November, der des preußischen Landtages für die erste Hälfte Januar zu erwarten. Zur Zeit finden sowohl für das Reich als auch für Preußen die üblichen kommissarischen Verhandlungen über die Feststellung der Einzeletats des Reichs- resp. Staatshaushaltsetats statt. — Nach dem Antrage, welchen der Reichskanzler beim Bundesrath gestellt hat, wäre die vorgeschlagene neue Nickelmünze zu 20 Pfg. aus einer Legirung von 25 Theilen Nickel und 75 Theilen Kupfer zu prägen; auf der Adlerseite der Münze die Mittelfläche zu vertiefen, in der Mittelfläche der Adler und auf der Randfläche eine Verzierung von Eichenlaub anzubringen; ferner auf der Schriftfläche die Mittelfläche durch die Ziffer „20“ auszufüllen, während die Randfläche mit der Umschrift „Deutsches Reich“ nebst Jahreszahl und Werthangabe „20 Pfennig“ versehen werden soll. Zunächst sollen 5 Millionen Mark der neuen Münze ausgeprägt werden. — Das Seebataillon liegt nunmehr mit je drei Compagnien in Kiel und Wilhelmshaven, man betrachtet diese gleichmäßige Theilung als den Vorläufer der Vermehrung unserer Marineinfanterie, die angesichts der herangewachsenen Bedeutung unserer Flotte sowie in Berücksichtigung unserer Colonien allmählig zu gering erscheint. — Ueber das — gestern telegraphisch gemeldete — Unglück auf dem Potsdamer Bahnhof erfahren wir: Ein Sonderzug, welcher soeben entlassene Reservisten der Potsdamer Garde-Cavallerie-Regimenter führte, fuhr bei dem Einlaufen auf einen leeren Wagenzug. Die ersten Wagen wurden fast zertrümmert und viele Reservisten arg beschädigt; die Zahl der Schwerverwundeten wurde übertrieben und auch von Todesfällen war die Rede, welche indessen bis jetzt nicht vorliegen. Es wurde sofort ärzliche Hülfe herbeigeholt und später erschienen neben den Civil-Aerzten der Generalarzt Dr. Valentin mit einigen Militärärzten. Die Wegführung der Verwundeten besorgten in Krankenwagen und Körben Mannschaften des 2. Garde-Regiments. Das königliche Eisenbahn-Betriebsamt veröffentlicht über den Vorgang folgenden amtlichen Bericht: Bei Einfahrt des 4 Uhr 4 Min. Vormittags heute von Potsdam ankommenden Extra-Reservistenzuges streifte derselbe unmittelbar vor der Halle des hiesigen Potsdamer Bahnhofes einen über den Distanzpfahl stehenden leeren Wagenzug, wobei zwei besetzte Personenwagen erheblich beschädigt wurden. Elf Reservisten vom 3. Garde-Ulanenregiment wurden theils schwer, theils leicht verwundet. Die erste Hülfe wurde den Verwundeten von mehrern in der Nähe des Bahnhofes wohnenden Aerzten und Heilgehülfen, welche auf die Benachrichtigung seitens der Station sofort herbeieilten, geleistet. Die Ueberführung der schwer Verletzten erfolgte theils in das Garnisonlazareth, theils in das Elisabeth-Krankenhaus. Dem 3. Garde-Ulanenregiment sind die Namen der Verletzten behufs Benachrichtigung der Angehörigen sofort telegraphisch mitgetheilt. Die Untersuchung ist eingeleitet; der diensthabende Stations-Assistent ist vorläufig vom Dienst entbunden. (Die Verwundeten stammen sämmtlich aus den ostpreußischen Provinzen. D. R.)

Locales von Sieg und Lahn.

* Siegen, 24. Septbr. (Lotterie des Armen-Unterstützungs-Vereins.) Gleichzeitig mit der landwirthschaftlichen Ausstellung eröffnete heute der Armenunterstützungsverein im Saale der Bürgergesellschaft eine Ausstellung der für seine Verloosung angekauften Gewinne. Den Eintretenden überrascht sofort das gefällige Arrangement. An einer langen Wand sind die Oelgemälde aufgehängt, darunter solche von nicht geringem Werthe. Die norwegischen Hochlandsbilder des älteren Heyn, eine Winterlandschaft mit charakteristischem Abendglühen, Waldinterieurs, Genrebilder ꝛc., sie gereichen jedem Zimmer zur Zierde. Es ist ja richtig, daß im großen Publikum keine besondere Vorliebe für Bilderverloosungen vorherrscht. Nicht Jeder hat die Räume dafür, nicht Jeder auch, um es offen zu sagen, Sinn und Verständniß. Wer dann das gewonnene Bild verkaufen will und wie selbstverständlich mit seinem Verkaufspreis unter dem Ankaufspreis bleibt, wird enttäuscht und macht der Verloosungs-Kommission oft die seltsamsten Vorwürfe. Die Leute bedenken eben nicht, daß, wer Bilder verkaufen will, damit zuwarten muß, bis der richtige Käufer kommt, dann erzielt man immer den gewünschten Preis. Im Augenblick ist das aber nicht möglich, nicht bei Bildern mit ihrem Liebhaberwerthe, auch nicht bei Gegenständen mit positivem Werthe, die theuerste Uhr, das kostbarste Juwel, wenn es schnell verkauft werden soll, bringen niemals ein, was sie dem Besitzer seiner Zeit gekostet haben. Im Falle unserer Lotterie hören wir übrigens, daß für einzelne Bilder ganz namhafte Preise vorgemerkt sind, zu denen Liebhaber dieselben dem Gewinner abzunehmen bereit sind, falls dieser sich ihrer wieder entäußern will. Uebrigens sind außer den Oelgemälden noch andere werthvolle Gewinne vorhanden. Auf den Tischen unter denselben liegen kostbare Porzellanservice und Prachtwerke unserer hiesigen Buchhandlungen und ein ganzer Schrank voll Silberwaaren, aus den hiesigen betr. Geschäften angekauft, ferner eine Anzahl werthvoller Uhren, Taschenuhren, Regulateurs und Wecker, ziehen sofort die Augen der Besucher auf sich. Wir sind überzeugt, daß namentlich die Gegenstände in diesem Schranke manchen mit ihrer stillen Ueberredungskunst so überzeugen, daß er gerne die Geldtasche öffnet und sich am Eingang der Ausstellung einige Loose erwirbt. Die thätige Leitung des Armenunterstützungsvereins hat mit der Veranstaltung dieser Lotterie sich ein neues Verdienst um den vom Glück nicht begünstigten Theil der hiesigen Bevölkerung erworben. Auf Dank dafür wird sie in diesen systematisch verhetzten Kreisen nicht zu rechnen haben, das Gefühl der Dankbarkeit setzt eine gewisse Herzensveranlagung voraus, die nicht überall vorhanden ist. Möge sie dafür im Bewußtsein ihres selbstlosen Bestrebens jene Befriedigung finden, welche reich entschuldigt für alle die kleinen Erbärmlichkeiten, denen nun einmal in diesem Leben auch das edelste Bestreben ausgesetzt ist und die jeden höher fliegenden Gedanken sofort wieder zurückdrücken mit dem ernüchternden Hinweis darauf, daß wir eben unter — Menschen uns befinden.

* Siegen, 25. Sept. (Die Laune des Zufalls) wollte es, daß heute das Spritzenhaus in Feuersgefahr war. Starke Rauchwolken, die daraus hervorqualmten, hatten eine größere Menschenmenge zusammengerufen, das Feuer selbst konnte jedoch im Keime noch erstickt werden. Wie es dort entstehen konnte, ist noch nicht aufgeklärt. Böse Zungen behaupten bereits, daß unsere Feuerspritzen jetzt schleunigst gegen Feuersgefahr versichert werden müßten.

Vermischtes.

Essen, 24. Sept. (Grubenunglück.) Auf der Zeche Consolidation bei Schalke hat heute Vormittag 10 Uhr in Schacht II eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, durch welches 45 Bergleute getödtet, 16, darunter 8 schwer, verwundet wurden. Ein vom Oberbergamt Dortmund abgesandter höherer Beamter ist bereits am Unglücksorte eingetroffen.

— Olpe, 24. Sept. (Brand.) Gestern Abend gegen ½10 Uhr erschollen Feuerrufe und das Alarmsignal unserer Feuerwehr durch unsere Stadt und eine mächtige Feuerlohe sprühte zum Nachthimmel empor. In dem Wohnhause der Wittwe Reinhard Bonzel war in bis jetzt noch nicht aufgeklärter Weise Feuer ausgebrochen und hatte in kurzer Zeit den ganzen Dachstuhl ergriffen. Dank der herbeigeeilten hiesigen Feuerwehr wurde das Feuer denn auch auf den Dachstuhl beschränkt und dem verheerenden Elemente ein energisches Halt geboten. Dessen ungeachtet hielt die Feuerwehr bis gegen Morgen um 5 Uhr aus, um die nöthigen Abdeckungsarbeiten zu verrichten und Wache an Ort und Stelle zu halten. Das Gebäude und das Mobilar, welches zum größten Theile, wenn auch vielfach beschädigt, gerettet werden konnte, sind versichert. (S. V.)

— Finnentrop, 21. Sept. (Verunglückt.) Gestern Nachmittag ereignete sich hier ein entsetzlicher Unglücksfall. Die Frau eines armen Tagelöhners hütete in der Nähe des Bahnkörpers unterhalb des hiesigen Bahnhofs die Ziegen. Bei Ankunft eines Zuges setzt eine der Ziegen über den Bahnkörper (derselbe ist an dieser Stelle nicht eingefriedigt). Die Frau will derselben nacheilen, stürzt aber auf dem Geleise und wird von dem heranbrausenden Zuge buchstäblich zermalmt. Die zerschmetterten Theile der Unglücklichen lagen auf dem Bahndamm zerstreut und mußten zusammengelesen werden. Die Verunglückte hinterläßt 5 kleine Kinder in den dürftigsten Verhaltnissen. (S. V.)

— Langenschwalbach, 22. Sept. (Mordversuch und Selbstmord.) Der Wirth und Bäcker Maus aus Laufenfelden lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stockenhofen in Feindschaft und war anläßlich einer Prügelei, welche zwischen beiden stattgefunden hatte, mit seinem Gegner heute vor das hiesige Kön. Schöffengericht beschieden. Auf dem Wege hierher, an der Gemarkungsgrenze zwischen Huppert und Kemel, lauerte er dem Stockhofen auf, schoß ihn in die Brust und als er sah, daß der Getroffene noch imstande war, in der Richtung nach Kemel zu entfliehen, gab er auf Stockhofen einen weiteren Schuß ab, welcher den Arm traf. Da aber auch dieser Schuß den Gegner nicht niederstreckte, derselbe sich vielmehr trotz seiner doppelten schweren Verwundung weiter schleppte, packte den Maus — so darf man nach den Mittheilungen zweier hinzugekommener Zeugen wohl annehmen — die Furcht vor dem Bekanntwerden seiner verbrecherischen That und vor der ihn erwartenden Strafe, er lud aufs neue seine Waffe und machte durch einen Schuß seinem Leben ein Ende. Der verwundete Stockhofen erreichte mit vieler Mühe Kemel, wo er, ganz erschöpft, Anzeige von dem schrecklichen Ereigniss machte.

— Mülheim a. Rh., 21. Sept. (Eine Familienscene vor der Polizei) Bei einem Polizeibeamten wurde gestern Abend plötzlich die Thür aufgerissen und herein stürzte ein Mann, hinter ihm her seine zarte Ehehälfte und als Gefolge derselben eine Legion Schulkinder. Die Auseinandersetzungen, welche hier folgten, zeigten zur Genüge, daß hier das theuerste Gut des gesellschaftlichen Lebens, der Friede, fehlte. Der Beamte trat versöhnend dazwischen und rieth den Eheleuten, wieder ruhig nach Hause zu gehen. „Lieber mit Tillmann Haus im Zuchthause sitzen, als wie mit der Frau zu leben, sie ist eine Furie, alle Tage betrunken . .“ so lautete es aus seinem Munde. Schließlich ließ er sich doch als der bessere Theil bewegen zur Umkehr; aber da hielt sie die Thür fest zu: „Du kommst hier nicht heraus,“ schrie sie, „und ich will eingesperrt sein,“ meinte sie zum Beamten gewendet. Dieser lehnte es ab mit dem Bemerken, daß kein Grund zu ihrer Verhaftung vorliege. „Kein Grund,“ sagte sie, „hier ist schon ein Grund, ich habe eine Uhr gestohlen und verkauft, nun müssen Sie mich einsperren.“ Es blieb schließlich nichts anderes übrig, schreibt die „M. Ztg.“, als die aus Bosheit sich selbst anklagende Person auf die Wachtstube zu schicken.

Haus- und Volkswirthschaftliches.

— Aus Nassau, 22. Sept. (Der Wagner'sche Futterbau.) Der Minister hat dem Verein nass. Land- und Forstwirthe 1000 Mark überwiesen zur Förderung des Wagner'schen Futterbaues. Die Summe wird zur Anschaffung und Ueberlassung von Sämereien an solche Landwirthe bestimmt, welche ein geeignetes Grundstück vorschriftsmäßig bebauen. Anmeldungen bis 31. Dezember an das Direktorium.

— (Einfache Art der Herstellung von gedörrten Birnen.) Man schäle gut und vorsichtig die reifen Birnen, werfe aber die Schalen nicht weg. Die geschälten Birnen bringe man sodann in einen die gewöhnliche Temperatur des Brotbackens zeigenden Backofen und zwar, wenn die Früchte wenig oder gar nicht saftthaltig sind, auf Hürden; enthalten sie jedoch viel Saft, so muß man sie auf flachen Schüsseln ausbreiten. Der ausfließende Saft ist sorgfältig zu sammeln. Nimmt man dann nach einiger Zeit die Früchte aus dem Backofen heraus, so sind sie mit den Fingern so viel als möglich glatt zu drücken, doch dürfen sie dabei weder zerquetscht, noch der Stiel abgerissen werden. Hierauf müssen die Birnen wieder in den Backofen geschoben und sodann beim Herausziehen von Neuem auf die angegebene Weise glatt gedrückt werden. Das vorstehende Verfahren ist, wenn nöthig, drei- auch viermal zu wiederholen. Während dieser Zeit müssen die aufgehobenen Schalen in Wasser, welchem man den eventuell gesammelten Saft zusetzt, gekocht werden und zwar so lange, bis sich eine Art Syrup gebildet hat. In diesen letzteren sind die Birnen, bevor sie zum letzten Mal in den Backofen kommen, einzutauchen. Man erzielt durch dieses fast ganz kostenlose und nur wenig umständliche Verfahren ein Konfekt von ganz wundervoller Qualität. Die Birnen erhalten das tiefe Schwarz der feinen gedörrten Zwetschen; sie werden so honigartig, daß sie beinahe zwischen den Zähnen vergehen und äußerlich bekommen sie einen Glanz wie die feinsten in Zucker bereiteten Fruchtkonfitüren. Alle Sorten Birnen, sowohl Herbst- wie Winterfrüchte, sind gleichmäßig gut verwendbar, nur müssen sie vollkommen ausgereift sein. Man kann das so zubereitete Konfekt, wenn man will, in flache Holzschachteln fest einpacken und ein Jahr oder noch länger aufbewahren.

Bekanntmachung.

Die Preisrichter der vom Cultur- und Gewerbe-Verein an den Tagen vom 24. bis 27. September auf der Eintracht veranstalteten landwirthschaftlichen Ausstellung haben folgenden Ausstellern Prämien zuerkannt und zwar:

I. Eine silberne Medaille:

Eduard Stein, Hengsbach. Chr. Lauber, Müsen.
August Blecher, Siegen. Carl Sturm, Siegen.
H. Klein, Siegen.

II. Eine bronzene Medaille:

Fr. Schleifenbaum, Littfeld. Heinr. Schneck, Siegen.
Joh. H. Georg, Werthenbach. Wittwe J. Ande, Geisweid.
Heinr. Bäumer, Bühl. H. Spies, Langenholdingh.
Friedr. Klaas, Siegen. Aug. Schür, Müsen.
Eberh. Koch, Siegen. Jost Katz, Osthelden.
Wilh. Bender, Siegen. Ludw. Prinz, Siegen.
H. Klaas, Hammerhütte. Aug. Wurmbach, Winterbach.

III. Ein Diplom nebst Prämie:

Herm Haas, Crombach. Johs. Hinkel, Werthenbach.
Wittwe Sting, Werthenbach. Jost Gräbener, Werthenbach.
Frau Hinkel, Langenholdh. Heinr. Vitt, Irmgarteichen.
Joh. Büdenbender, Irmgart. L. Brücher, Siegen.
Georg Frevel, Irmgarteichen. A. Huthsteiner, Siegen
Kath. Stahl, Irmgarteichen. Bäcker Klein, Hammerhütte.
Joh. H. Hatzig, Werthenbach. Wilh. Wurmbach, Müsen.
H. Krämer, Niederschelden. Daniel Fünfsinn, Salchendorf.
H. A. Judt, Eiserfeld. Jakob Scheld, Eiserfeld.
von der Heyden, Salchendorf. Lehrer Stähler, Creuzthal.
Martin Latsch, Gosenbach. Wilh. Tillmann, Niederschelden.
Fr. Gattwinkel, Bockenbach. Ph. Kölsch, Helgersdorf.
Joh. Wolff, Irmgarteichen. Jakob Hinkel, Werthenbach.
Heinr. Neuser, Helgersdorf. Johs. Gräbener, Werthenbach.
H. Klappert, Lindenberg. Herm. Bäumer, Bühl.
Rob. Wintersbach, Freudenberg. Heinr. Müller, Bühl.
Herm. Berg, Siegen. Wilh. Franz, Sieghütte.
Th. Stücher, Geisweid. Carl Sommer, Siegen.
Heinr. Ruben, Crombach. Joh. Kottmann, Siegen.
Johs. Stahl, Werthenbach. Joh. Heinbach, Seelbach.
Johs. Kühn, Gernsdorf. Fr. Busch, Obersetzen.
Heinr. Ley, Irmgarteichen. Wilh. Wurmbach, Dahlbruch.

Außerdem wurde dem Gärtner W. Wizoreck eine bronzene Medaille aus besonderer Anerkennung seiner kunstgärtnerischen Leistungen überwiesen und dem Lokal-Verein Irmgarteichen im Hinblick auf seine wohlgelungene Gesammt-Ausstellung ein Diplom ausgefertigt.

Die Vertheilung der Prämien findet Montag den 27. cr., Vormittags 11 Uhr statt.

Die Abholung der Ausstellungs-Gegenstände hat von Montag Nachmittag 3 Uhr bis Abends 7 Uhr zu erfolgen. Von diesem Zeitpunkt ab wird für Aufheben der Ausstellungs-Gegenstände keine Garantie mehr geleistet.

Siegen, den 24. September 1886.

Die Ausstellungs-Commission.
H. Klein, Vorsitzender.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Oskar Horn. Verleger H. Klein. — Druck u. Expedition von C. Buchholz, Siegen.